



AUSGABE 23

April 2014

WWW.CIHD.DE

€ 5,00

CIHD MAGAZIN

Chinesischer Industrie & Handelsverband e.V. in Deutschland

01

Interview

Michael Clauss
Botschafter der
Bundesrepublik Deutschland
in Peking

02

Gastbeitrag

Dr. Benjamin Pißler
Max-Planck Institut für
Privatrecht, Hamburg

03

Gastbeitrag

Liberalisierung der
Devisenkontrolle
Dr. Michael Tang, Cara
Meng

04

Mitglieder Spezial

Jahresbericht 2013
Kooperationsmöglich-
keiten im Rahmen des
Projekts Zhaojin



Michael Clauss
Botschafter der Bundesrepublik
Deutschland in Peking

WIR LIEBEN FACHCHINESISCH!

专业服务，众口可调

- Professionelle Lösungen für Ihre fremdsprachliche Kommunikation
- Übersetzung von technischen Handbüchern, Bedienungsanleitungen etc.
- Übersetzung von Marketing-Texten, Werbebroschüren und Pressemitteilungen

- 为各种形式的外语交流提供专业的解决方案
- 专业翻译技术手册，操作指南等
- 专业翻译市场营销宣传文章，广告宣传手册以及信息发布



INTERMUNDOS GmbH
Übersetzungsdienst

Standort Bochum / 波鸿总部:
+49 (0) 234 89 373 - 0
mail@intermundos.de
www.intermundos.de

Standort Peking / 北京分部:
+86 (0)10 85 95 27 11
beijing@intermundos.cn
www.intermundos.cn

Inhalt



05 Michael Clauss



11 Dr. Benjamin Pißler



13 Dr. Michael Tan



13 Cara Meng

04 GRUSSWORT

Prof.-Ing. Wolfgang Luan

05 INTERVIEW

Michael Clauss
Botschafter der Bundesrepublik
Deutschland in Peking

10 GASTBEITRAG I

Chinesisches Recht im internationalen
Geschäftsbereich
Priv. Doz. Dr. Benjamin Pissler

13 GASTBEITRAG II

Liberalisierung der Devisenkontrolle
im Investmentbereich
Dr. Michael Tan, Cara Meng

16 GASTBEITRAG III

IHK Mittleres Ruhrgebiet als kompetenter
Partner für China
Dr. Hans-Peter Merz

18 WIRTSCHAFT

Chinas rasanter Aufstieg führt zu
Änderungen für deutsche Maschinenbauer

Urbanisierung wird Chinas
Wachstumstreiber

VAT-Programm für Dienstleistungen für
Gesamtchina in Kraft

25 NACHRICHTEN

Wohnungspreise gehen in immer mehr
Städten auf Talfahrt

China öffnet seine Bergbauindustrie für
ausländische Investoren

Chinas Währung überholt Euro

28 MITGLIEDER SPEZIAL

CIHD Jahresbericht 2013

China Coal and Mining Expo 2013

Prof. Luan zu Gast bei der Friedrich-
Ebert-Stiftung

Firmenprofil des CIHD Mitgliedsunterneh-
mens Deilmann-Haniel Mining Systems
GmbH

Deutsch-chinesische Kooperations-
möglichkeiten im Rahmen des Projekts
Zhaojin

Hochrangiger Besuch für das
Düsseldorfer Architektenbüro RKW

Vorsicht! Information über unseriöse
Adressbücher und Registereinträge

41 Präsidiums- & Beiratsmitglieder des CIHD Antragsformular für den Eintritt in den CIHD

Impressum

Herausgeber:

CIHD - Chinesischer Industrie- und
Handelsverband e.V. in Deutschland
Zülpicher Straße 5, 40549 Düsseldorf
www.cihd.de

Redaktion/Revision:

Jutta Bourgeois
Jing Ma
Iris Mühlner

Druck:

Druckstudio GmbH
Prof.-Oehler-Straße 10
40589 Düsseldorf



Prof.-Ing. Wolfgang Luan,
Präsident des CIHD

**Sehr geehrte Mitglieder und Freunde des
CIHD, liebe Leser/innen,**

das neue Jahr 2014 hat mittlerweile nicht nur angefangen, sondern das erste Quartal ist zu Ende. Ende Januar konnten wir auch in China mit dem traditionellen Frühlingsfest das neue Jahr begrüßen. Begonnen hat das Jahr des Pferdes. In China sagt man, das Pferd bringt Erfolg; Erfolg in unseren Geschäften, Erfolg in der chinesisch-deutschen Zusammenarbeit, das ist das, was wir uns beim CIHD wünschen.

Was bringt uns das neue Magazin? Wie immer haben wir eine spannende Mischung aus Berichten und Analysen zur chinesischen Wirtschaft zusammengestellt, wobei wir dieses Mal auch den juristischen Bereich berühren.

Ohne ein stabiles Rechtssystem und Rechtssicherheit kann man keine Geschäfte machen, das weiß jeder Kaufmann. Aber ist das in China der Fall? Die meisten Menschen würden mit der Antwort zögern. Dass es aber tatsächlich ein stabiles Rechtssystem in China gibt, das die Handlungen der Menschen steuert, erläutert uns Herr Dr. Benjamin Pißler, Privatdozent am Hamburger Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht.

China ist immer in Bewegung, und gerade das macht die Beschäftigung mit diesem Land so spannend.

Die Deutsche Botschaft in Peking hat im August einen Botschafterwechsel gesehen. Herr Dr. Schäfer, den wir Ihnen in der Ausgabe 11 unseres Magazins vorgestellt haben, hat das Amt nach sechs Jahren an Herrn Michael

Clauss übergeben. Ich freue mich sehr, dass Herr Clauss sich zu einem Interview bereit erklärt hat, um mit uns über Facetten der chinesisch-deutschen Zusammenarbeit zu sprechen.

Wie wir im 22. Magazin berichtet haben, hat China auf der im November 2013 stattgefundenen 3. Plenarsitzung des 18. Parteikongresses die Weichen zu mehr Markt und weniger Staat gestellt. Das führt unausweichlich zu weiteren Änderungen auch auf dem Finanzsektor. Dr. Michael Tan und Cara Meng gehen der Frage nach, was es für neue Entwicklungen in der Devisenkontrolle im Investitionsbereich gibt. Die Deregulierung ist im Gange, und es lohnt sich, diesen Bereich im Auge zu behalten, denn es werden ohne Zweifel weitere Schritte folgen, die zu neuen Chancen für deutsche Unternehmen auf dem chinesischen Markt führen werden.

Das Erstarren der chinesischen Wirtschaft führt aber auch dazu, dass die einheimische Konkurrenz wächst. Es wird nicht mehr alles gekauft, nur weil es Made in Germany ist. Dies bekommen die Maschinenbauer zu spüren, die sich mit chinesischen Produkten konfrontiert sehen, die zwar nicht ganz dem deutschen technischen Niveau entsprechen, aber die Bedürfnisse der chinesischen Kunden erfüllen und deren Preisvorstellungen entsprechen. Auch hier sind also Anpassungen notwendig, allerdings auf deutscher Seite, um den veränderten Marktgegebenheiten zu entsprechen.

Aber ich will nicht zu viel vorwegnehmen und Ihnen die Vorfreude verderben. Ich wünsche Ihnen wie immer eine spannende und unterhaltsame Lektüre des Magazins.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Wolfgang Luan'.

Wolfgang Luan



Herr Clauss

Michael Clauss, Botschafter des Bundesrepublik Deutschland in Peking, im Interview mit dem CIHD

Ein Interview mit Herrn Michael Clauss, der seit dem 30.08.2013 das Amt des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in Peking ausübt

CIHD: Guten Tag, Herr Botschafter. Sie haben im August 2013 die Nachfolge von Herrn Dr. Michael Schäfer angetreten, der 6 Jahre lang als Botschafter die Bundesrepublik Deutschland in China vertreten hat. Wo liegen die Schwerpunkte Ihrer Arbeit? Welche Prioritäten setzen Sie?

Ich verstehe es als meinen Auftrag, die bereits hervorragenden Beziehungen zwischen China und Deutschland noch weiter zu vertiefen. In der Wirtschaft arbeiten Deutsche und Chinesen eng zusammen, Innovationen und Hochtechnologie aus Deutschland sind der ideale Partner für den in China geplanten Strukturwandel der chinesischen Wirtschaft. Der politische Austausch ist intensiv und zeigt sich unter anderem an der hohen Frequenz hochrangiger Besuche.

Ein Schwerpunkt wird aber auch der Austausch zwischen unseren Zivilgesellschaften sein. Wenn wir langfristig erfolgreich zusammenarbeiten wollen, müssen unsere Gesellschaften sich besser kennenlernen.

Wichtige Bereiche hierbei sind der Bildungsaustausch und Tourismus. Dem Austausch zwischen unseren Gesellschaften sollten dabei keine künstlichen Grenzen gesetzt werden. Im Bereich der Wirtschaft ist es mir wichtig,

dass wir eine echte Gleichberechtigung erreichen. Chinesische Unternehmen finden in Deutschland hervorragende Bedingungen und einen ungehinderten Marktzugang. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass deutsche Unternehmen in China an den gleichen Maßstäben wie ihre chinesischen Wettbewerber gemessen werden und damit ein „level playing field“ vorfinden. Der Schutz geistigen Eigentums wird weiter Thema bleiben.

CIHD: Ihr bisheriger beruflicher Werdegang verlief u.a. über Stationen bei der deutschen Vertretung bei der EU in Brüssel und sowie der Europaabteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin, Sie gelten als Europa-Spezialist. Wie sehen Sie die chinesisch-deutschen Beziehungen im Kontext der Europäischen Union?

China hat ein strategisches Interesse an engen Beziehungen zur EU. Wirtschaftlich ist die EU Chinas größter Handelspartner. China und die EU sind geopolitisch keine Konkurrenten. Es gibt sogar ein großes Potential für weitere Entwicklungen im Bereich der wirtschaftlichen und politischen Zusammenarbeit.

Dabei muss die EU auch außenpolitisch gegenüber China eine wichtigere Rolle einnehmen. Als Botschafter des größten Mitgliedsstaates der EU und mit den hervorragenden bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und China sehe ich es auch als eine meiner wichtigsten Aufgaben an, zur Vertiefung der Beziehungen zwischen China und der EU beizutragen.

CIHD: In einem Interview mit der China Daily vom 01.11.2013 erklären Sie, dass Sie stets von China fasziniert gewesen seien und sich um die Entsendung nach Peking aktiv bemüht hätten. Woher kommt dieses Interesse und wann war Ihr erster Kontakt mit China? Wo liegt die größte Faszination Chinas für Sie?

China übt durch seine lange Geschichte, Tradition und Kultur eine natürliche Faszination aus. Die enorme Dynamik und Entwicklung des Landes während der vergangenen 30 Jahre sind beeindruckend. Auch wenn ich mich in den vergangenen 14 Jahren hauptsächlich um Fragen der Europäischen Union gekümmert habe, so ist China als politischer Akteur und als wichtigster Partner der deutschen Wirtschaft in Asien immer präsent gewesen.

Das 21. Jahrhundert wird zunehmend durch eine multipolare Weltordnung gekennzeichnet; Asien und insbesondere China rücken dabei in den Fokus. China spielt für Asien, aber auch für viele globale Herausforderungen wie Klimaschutz, Armutsbekämpfung, Energiesicherheit oder in Fragen der internationalen Sicherheitspolitik eine zentrale Rolle. Als Botschafter möchte ich Chinas Aufstieg im 21. Jahrhundert konstruktiv begleiten und dazu beitragen, die deutsch-chinesischen Bezie-

hungen auszubauen und positiv zu gestalten.

CIHD: Angela Merkel ist regelmäßiger Gast in Peking, und es wird von einer weiteren Reise der Bundeskanzlerin im Jahr 2014 gesprochen. Zunächst jedoch empfängt die Bundeskanzlerin den chinesischen Präsidenten Xi Jin Ping Ende März in Deutschland. Was werden die Hauptthemen dieses Besuchs sein? Welche Impulse versprechen Sie sich davon?

Der Besuch von Staatspräsident Xi Jinping erfolgt auf Einladung des Bundespräsidenten und der Bundeskanzlerin und leitet einen Reigen hochrangiger gegenseitiger Besuche im Jahr 2014 ein. Neben dem voraussichtlich für Sommer geplanten Besuch der Kanzlerin in Peking finden im Herbst die deutsch-chinesischen Regierungskonsultationen in Berlin statt.

Es ist der erste Besuch von Xi Jinping als Staatspräsident in Deutschland. Themen werden die Reformvorstellungen der neuen chinesischen Führung und neue Kooperationsmöglichkeiten zwischen Deutschland und China sein. Auch das gegenseitige Kennenlernen ist wichtig.

Unsere Zusammenarbeit mit China ist umfassend und langfristig angelegt und benötigt ge-



Gebäude der deutschen Botschaft in Peking

genseitiges Vertrauen. Wir möchten mit der neuen chinesischen Führung die Grundrichtung der bilateralen Kooperation diskutieren. Wie können Handel und Investitionen durch beide Regierungen weiter gefördert werden? Wie können wir die Kontakte der Bürger verbessern, Reisemöglichkeiten vereinfachen? Unter welchen Bedingungen können wir im wissenschaftlich-technologischen Bereich besser kooperieren? Wir wollen uns mit China auch darüber verständigen, welche Bedeutung Rechtsstaatsentwicklung und Bürgerrechte für die weitere Entfaltung unserer bilateralen Beziehungen haben. Wie können wir den Kulturaustausch weiter fördern?

Natürlich suchen wir aber auch den Meinungsaustausch mit Xi Jinping zu aktuellen Fragen der Außenpolitik, wie etwa zur Ukraine, zu Syrien, Iran, Nordkorea oder der Sicherheitslage im asiatisch-pazifischen Raum. Ein Schwerpunkt, der unmittelbar an Reformprojekte Chinas anknüpft, sind Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes und der nachhaltigen Urbanisierung. Hier sehen wir großes Potential der konkreten Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.

CIHD: Oft wird in der öffentlichen Wahrnehmung übersehen, dass China in den vergangenen 20 Jahren eine bedeutende Entwicklung zu einem Rechtsstaat durchlaufen hat, und dieser Prozess hält weiter an. Welchen Anteil daran hat der deutsch-chinesische Rechtsstaatsdialog, den der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder 2000 initiiert hat, bzw. die bereits seit den 90er Jahren laufende Rechtsberatung durch die GTZ im Auftrag des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung?

Das Thema Rechtsstaatlichkeit hat nach dem Führungswechsel in den letzten Monaten besondere Bedeutung in China erlangt. Staatspräsident Xi Jinping hatte eine entsprechende Debatte selbst angestoßen. Deutschland begleitet das Thema Rechtsstaatlichkeit seit langem aktiv und erfolgreich. Seitdem der ehemalige Bundeskanzler Gerhard Schröder und Ministerpräsident Zhu Rongji 1999 den deutsch-chinesischen Rechtsstaatsdialog ins Leben gerufen haben, hat sich dieser Dialog zu einem zentralen Bestandteil unserer bilateralen Beziehungen entwickelt.

Der offene Austausch über rechtliche Themen ermöglicht Verständigung auch über Fragen, in denen wir aufgrund unserer unterschiedli-

chen politischen Systeme andere Ausgangspunkte und Ansichten haben. Darüber hinaus wird der Rechtsstaatsdialog mit konkreten Projekten zur Förderung der Zusammenarbeit im Rechtsbereich unterlegt.

Mit der Umsetzung ist die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) beauftragt. Kernelemente sind Aus- und Fortbildung von chinesischen Richtern, Gesetzesberatung und Beratung der chinesischen Regierung im Wirtschaftsrecht.

CIHD: Im November 2013 fand das dritte Plenum des 18. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas statt. Die Kommentare dazu variieren zwischen „Viele offene Fragen und wenig Konkretes“ bis hin zu „bahnbrechende Reformen“. Wie ordnen Sie die Beschlüsse ein und welche Auswirkungen sehen Sie speziell für die deutsche Wirtschaft?

Die Reformankündigungen im Wirtschaftsreich nach dem 3. Plenum zeigen: China ist fest entschlossen, Innovation und nachhaltiges Wachstum in den Mittelpunkt seines Wirtschaftsmodells zu stellen, sich weiter aus der Mikrosteuerung der Wirtschaftsabläufe zurückzuziehen und den Marktkräften mehr Freiraum zu geben.

Beim geplanten Strukturwandel sieht China Deutschland als wichtigen Partner. Wir wollen, dass deutsche Unternehmen noch stärker zu dieser Entwicklung beitragen und ungehindert Marktchancen wahrnehmen können.

Bereits heute erwirtschaftet die Privatwirtschaft in China über 50 % des Bruttoinlandsprodukts. Staatsunternehmen werden zunehmend für gemischte Eigentumsformen geöffnet.

Wichtigste Maßnahme zur weiteren Öffnung ist sicher die Einrichtung einer Freihandelszone in Shanghai, der weitere Zonen folgen sollen. Hier soll der sonst geltende Foreign Investment Catalogue, der die für Investitionen zugelassenen Branchen regelt, durch eine Negativliste ersetzt werden, die nur noch die gesperrten Bereiche enthält. Die Zone soll der Zentrale in Peking als Testfeld für weitere Reformen dienen. Seit Eröffnung im September 2013 ist aber noch wenig Fortschritt zu erkennen.

Das Engagement in China bleibt für große Teile der deutschen Wirtschaft unverzichtbar, viele deutsche Unternehmen erwirtschaften

bereits einen großen Teil ihrer Gewinne in China. Das trotz mancher Risiken bestehende Vertrauen in die Wirtschaftskraft Chinas zeigte sich 2013 in einem äußerst soliden Wachstum der Neuinvestitionen um 44,6 %.

Für das weitere Wachstum wichtiger deutscher Industriebranchen spielt China eine entscheidende Rolle, gerade nach den jüngst schwächeren Entwicklungen in anderen BRICS-Staaten. Beispiele sind Automobilindustrie, Maschinenbau, Umwelttechnologien oder Gesundheitswirtschaft.

Sollten die angekündigten Reformschritte weiter umgesetzt werden, werden beide Länder davon profitieren. Wir unterstützen daher auch die Verhandlungen um ein Investitionsabkommen zwischen der EU und China, das Themen des beiderseitigen Investitionsschutzes, aber auch der weiteren Marköffnung beinhaltet.

CIHD: Thema Wirtschaft: die chinesischen Direktinvestitionen ins Ausland haben sich in den vergangenen Jahren signifikant erhöht, und Deutschland ist innerhalb Europas eines der bevorzugten Zielländer für chinesische Unternehmen. Wie bewerten Sie diesen Trend und welche Rolle spielt die deutsche Botschaft in Peking dabei? Die deutsche Öffentlichkeit sieht dies teilweise durchaus kritisch, Arbeitsplatzabbau und Technologieverlust werden u.a. befürchtet. Zu Recht?

Deutsche Unternehmen investieren schon sehr lange und mit großem Erfolg in China. Dass China nun zunehmend auch in Deutschland investiert, begrüßen wir sehr. China ist zum drittgrößten globalen Investor aufgestiegen. 17% aller chinesischen Neuansiedlungen zwischen 2008 und 2012 entfielen auf Deutschland. Damit liegt Deutschland weltweit an der Spitze.

Im Rahmen der „Going Global-Strategie“ der chinesischen Regierung haben sich bereits über 1.200 Unternehmen in Deutschland angesiedelt, 14.000 Personen arbeiten in Deutschland für chinesische Unternehmen.

Noch stehen den deutschen Investitionen in China von knapp 39 Mrd. EUR chinesische Direktinvestitionen in Deutschland in Höhe von rund 1 Mrd. EUR gegenüber. Dies verdeutlicht das große Potential. Die Investitionstätigkeit chinesischer Unternehmen in Deutschland wird in Zukunft weiter stark ansteigen.

Deutschland ist ein attraktiver Standort.

Deutsche Unternehmen mit ihrer einzigartigen Forschungskultur und hochspezialisierten Technologielösungen sind perfekte Partner für China. Hinzu kommt: Chinesische Investitionen fördern wirtschaftlichen Austausch, schaffen Arbeitsplätze in Deutschland und sind daher sehr willkommen!



Herr Clauss im Büro

CIHD: Ein weiterer Bereich, in dem China sich auf der Überholspur bewegt, ist der private Tourismus. Chinesen stellen unter den asiatischen Besuchern Europas bereits die größte Gruppe, und Deutschland hat zahlreiche populäre Ziele zu bieten. Für Individualtouristen ist es aber immer noch sehr schwierig, ein Visum zu erhalten. Was ist der Grund dafür? Würde die deutsche Tourismusindustrie nicht von großzügigeren Regelungen profitieren? Gibt es Bestrebungen in dieser Richtung?

2013 hatten wir in Deutschland über 1,7 Mill. Übernachtungen von chinesischen Touristen. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 11%.

Das große Interesse chinesischer Touristen an Deutschland zeigt sich auch an unseren stark anwachsenden Antragszahlen für Visa. 2013 verzeichneten wir hier einen Anstieg um 20%. Darauf haben wir reagiert. Seit der Auslagerung der Visaannahme im Oktober 2012 bieten wir eines der besten und kundenfreundlichsten Visa-Verfahren im Schengen-Bereich. Lange Wartezeiten für einen Termin sind passé, die Bearbeitungszeit beträgt in der Regel nur noch 3 bis 5 Arbeitstage.

Visaanträge können mittlerweile über Bevollmächtigte oder per Post eingereicht werden, die persönliche Vorsprache entfällt. Am einfachsten ist dabei ein Visum zu touristischen Zwecken zu beantragen: Hier müssen die wenigsten Antragsunterlagen vorgelegt werden. Alle für die Visumsbeantragung benötigten Informationen haben wir auch über die Webseiten der deutschen Vertretungen in China und auch die Online-Präsenz unseres Dienstleisters übersichtlich und leicht zugänglich zusammengestellt.

Im letzten Jahr haben wir über 300.000 Visa ausgestellt. Wir hoffen, im Jahr 2014 noch mehr Chinesen bei uns in Deutschland begrüßen zu können!

CIHD: Zuletzt eine persönliche Frage: China hat derzeit leider eine schlechte Presse in Deutschland aufgrund großer Umweltprobleme. Wie kommen Sie mit der Luftverschmutzung in Peking zurecht?

Die Luftverschmutzung erfordert eine große Flexibilität in der Gestaltung des Alltags. Nur so kann man Phasen mit guten Luftwerten insbesondere auch zur Freizeitgestaltung nutzen.

Das Problem der Luftverschmutzung ist aber bei der chinesischen Führung und der Bevölkerung mittlerweile sehr präsent. In chinesischen Medien und auch im Internet entsteht zunehmend Druck, das Problem nachhaltig

zu lösen. Das Bewusstsein für die Thematik ist enorm gestiegen, das Problem wird offen diskutiert.

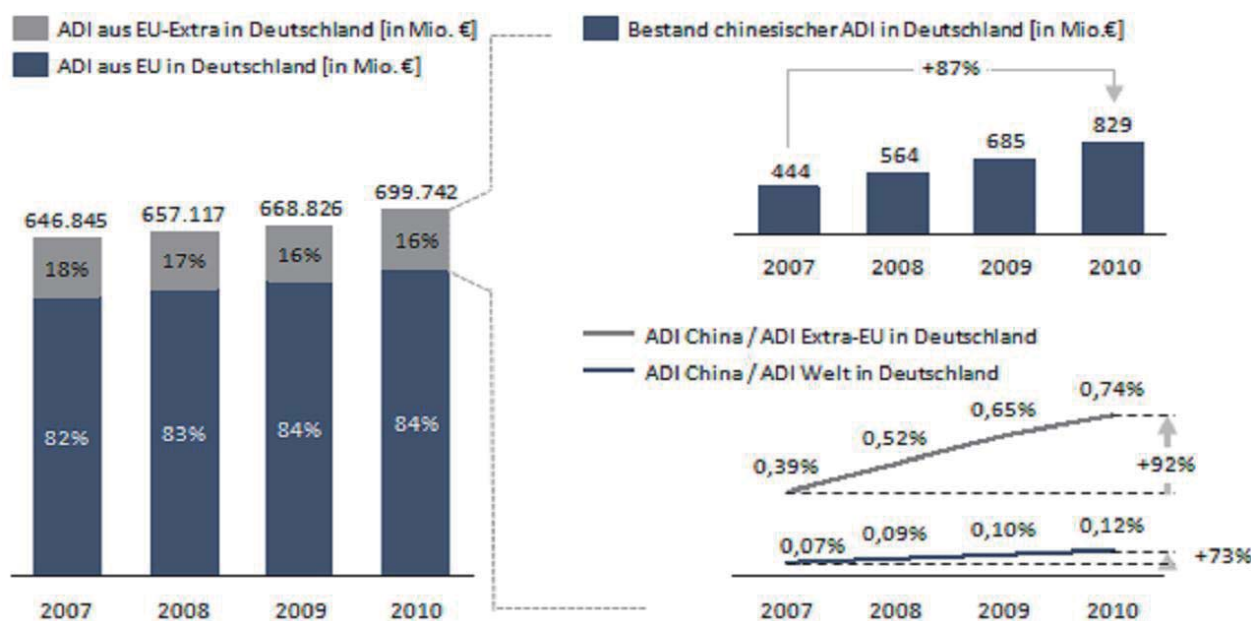
Ich habe Vertrauen in die chinesische Führung, dass im Zuge der Umstrukturierung der Wirtschaft auf ein nachhaltiges Wachstumsmodell auch die Bekämpfung der starken Luftverschmutzung eine zentrale Rolle einnimmt. Beispielsweise gibt es erstmals fest verankerte und rechtsverbindliche Ziele der Emissionsreduktion in Verbindung mit Strafzahlungen bei Nichteinhaltung.

Auch Deutschland war vor nicht langer Zeit mit ähnlichen Problemen wie Luftverschmutzung oder verunreinigten Flüssen konfrontiert. Innovation, Technologie und politischer Wille waren damals für die Lösung der Probleme entscheidend.

Deutschland ist bereit, seine Erfahrungen in diesem Bereich zu teilen und besonders durch die Kooperation deutscher und chinesischer Unternehmen zur Realisierung der in China angestrebten „Green Economy“ beitragen.

CIHD: Herr Botschafter, wir danken Ihnen für dieses Interview!

Text und Fotos: Deutsche Botschaft Peking





Dr. Benjamin Pißler

Recht in China und rechtswissenschaftliche Chinaforschung am Hamburger Max-Planck-Institut für Privatrecht

Ein Beitrag von Priv.-Doz. Dr. iur. Benjamin Pißler, M.A. (Sinology). Senior Research Fellow am Hamburger Max-Planck-Institut für Privatrecht

China und Recht? Bei vielen Menschen in Deutschland löst dieses Begriffspaar Stirnrunzeln oder Kopfschütteln aus. Dann fallen oftmals die Begriffe Menschenrechte, Todesstrafe und vielleicht noch Taiwan. Dass sich ein Referat in einer Forschungseinrichtung in Hamburg mit dem chinesischen Zivilrecht beschäftigt und deswegen Fragen des Verfassungsrechts, des Strafrechts und des Völkerrechts bei der Arbeit größtenteils ausklammern muss, kommt folglich für viele Gesprächspartner überraschend. Diese haben durch die Berichterstattung in Deutschland oft den Eindruck verinnerlicht, in China komme es – trotz seiner Position als Handelsmacht und der Einbindung in den internationalen Geschäftsverkehr – primär auf Beziehungen und konfuzianische Werte an und nicht auf solide Verträge und sonstige Rechtsansprüche.

Dabei ist sowohl die Entwicklung eines Zivilrechts in China als auch die Chinarechtsforschung in Deutschland nichts Neues: China schaut auf eine Gesetzgebungsgeschichte zurück, die durch erhaltene Kodizes bis zur Tang-Dynastie (618 bis 907) belegt ist. Doch erst am Ende der Qing-Dynastie (1644 bis 1911) gab es Bestrebungen, ein modernes Zivilrecht nach dem Vorbild der damals führenden Industrienationen zu schaffen. Dies gelang schließlich durch die Verabschiedung

des Zivilgesetzes der Republik China in den Jahren 1929 bis 1931. Heute gilt dieses Gesetz, das teilweise revidiert wurde, weiterhin auf Taiwan, wohin sich die Regierung der Republik China nach dem Sieg der Kommunisten zurückgezogen hatte.

Seit Beginn der Reform und Öffnung Anfang der 1980er Jahre befindet sich die Volksrepublik China auf dem Weg von einem sozialistischen zu einem marktorientierten Wirtschaftssystem. Begleitet wird dieser Weg durch einen allmählichen Aufbau von Rechtsgrundlagen für den Geschäftsverkehr. Ein zentrales Element der Rechtsreform ist bis heute das Projekt der Kodifikation des Zivilrechts in einem einheitlichen Gesetzbuch.

Die chinesische Führung ist bemüht, bei der Modernisierung des Rechts die Erfahrungen anderer Länder zu berücksichtigen. Das volksrepublikanische Zivilrecht besteht derzeit aus verschiedenen Gesetzen, die zusammengekommen in etwa den Regelungsbereich des deutschen BGB umfassen.

Mit dem Vertragsgesetz aus 1999 wurde das chinesische Schuldrecht modernisiert. Im Jahre 2007 hat der Nationale Volkskongress nach langen, vor allem ideologisch geprägten Diskussionen das Sachenrechtsgesetz verabschiedet, das die Grundlagen für wesentliche Rechtsinstitute wie die Eigentumsübertragung und das Wohnungseigentum legt. Ende 2009 wurde das Deliktsrecht kodifiziert, in dem etwa geregelt ist, unter welchen Voraussetzungen ein Schadenersatzanspruch

entsteht, wenn fremdes Eigentum verletzt oder Personen und Rechtsgüter durch ein fehlerhaftes Produkt geschädigt werden. Im Jahre 2010 folgte ein Gesetz zum internationalen Privatrecht, das bei Fällen mit Auslandsberührung – also etwa bei Vertragsparteien aus unterschiedlichen Ländern – Auskunft darüber gibt, welches Recht Anwendung findet. Ein umfassendes Zivilgesetzbuch, in das die bereits verabschiedeten Gesetze eingebracht werden sollen, denen aber noch ein „Allgemeiner Teil“ vorangestellt werden soll, befindet sich im Gesetzgebungsverfahren.

Das Länderreferat China am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht blickt ebenfalls auf eine lange Tradition zurück.

Der erste China-Referent, Karl Büniger, arbeitete ab dem Jahr 1934 am Vorgängerinstitut, der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Er ging als Referent des Instituts 1941 nach Shanghai. Büniger beschäftigte sich vor allem mit den von der Republik China verabschiedeten Zivil- und Handelsgesetzen.

Sein Nachfolger, Frank Münzel, übernahm das China-Referat 1969. Er begleitete den Transformationsprozess der chinesischen Rechtsordnung und besuchte in der Folgezeit Harvard und Berkeley in den USA sowie Hongkong und Kyoto, um sich einen Überblick über den Stand der sino-juristischen Forschung und die zur Verfügung stehenden Materialien zu verschaffen. Zu dieser Zeit hatte sich die Volksrepublik China noch nicht für Ausländer geöffnet. In seiner wissenschaftlichen Tätigkeit konzentrierte sich Münzel wegen der besonderen Entwicklungen in China, die nach dem Tod Maos im Jahre 1976 einsetzten, vor allem auf die Analyse und kritische Begleitung der umstürzenden Reformen des chinesischen Rechtswesens. Münzel begründete die umfassendste Sammlung von deutschen Übersetzungen chinesischer Gesetze „Chinas Recht“, die kostenfrei im Internet abrufbar ist.

Das Länderreferat ist heute an mehreren Publikationen und Projekten beteiligt, die sich die Aufgabe gestellt haben, die Kenntnis und das Verständnis des chinesischen Rechts in Deutschland zu fördern und zu verbreiten. Zu nennen ist etwa die Zeitschrift für Chinesisches Recht (ZChinR), die 2013 ihren 20. Jahrgang gefeiert hat und von der Deutsch-Chinesischen

Juristenvereinigung (DCJV) in Verbindung mit dem Deutsch-Chinesischen Institut für Rechtswissenschaft der Universitäten Göttingen und Nanjing herausgegeben wird. Die ZChinR enthält wissenschaftliche Beiträge, Übersetzungen aktueller Rechtsakte und weitere Dokumentationen wie beispielsweise eine stets aktuelle Liste von Rechtsanwaltskanzleien mit einem Büro in der Volksrepublik China, die Mitglied in der DCJV sind.

Am Deutsch-Chinesischen Institut für Rechtswissenschaft der Universität Göttingen wurde im vergangenen Jahr ein Studiengang eingerichtet, der die im deutsch-chinesischen Verhältnis häufig fehlenden und dringend benötigten Perspektiven und Kompetenzen erweitert: Der Masterstudiengang „Chinesisches Recht und Rechtsvergleichung“ (LL. M. oder M.A.) vermittelt Juristen politisch-historische sowie sprachlich-kulturelle Kompetenzen und Sinologen juristische Kenntnisse.

Dort und bei der „Sommerschule zum chinesischen Recht“, die in diesem Jahr bereits zum achten Mal stattfindet, ist das Länderreferat des Max-Planck-Instituts mit Lehrveranstaltungen beteiligt. Teilnehmern wird dabei ein vertiefter Einblick in die aktuellen Entwicklungen des chinesischen Rechts und die Rechtspraxis in China gewährt; in Übungen lernen Studierende mit Chinesischvorkenntnissen die Technik der Übersetzung chinesischer Rechtsakte und anderer juristischer Texte. So wurde beispielsweise das kürzlich revidierte „Verbraucherschutzgesetz“ durch die Studierenden des Masterstudiengangs übersetzt. Die Übersetzung wird mit einer Kommentierung durch den Leiter des Projektbüros der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Beijing, Jörg Binding, der den chinesischen Gesetzgeber bei der Revision dieses Gesetzes beraten hat, im kommenden Heft der ZChinR veröffentlicht.

Durch die gelungene Kombination von wissenschaftlicher Tiefe und Praxistauglichkeit der Ausbildung leistet der Studiengang einen einzigartigen und sehr wichtigen Beitrag zur Bereitstellung umfassend gebildeter und für das deutsch-chinesische Verhältnis sensibilisierter Fachkräfte. Daneben garantiert insbesondere die Ausbildungszeit an der chinesischen Spitzen-Universität in Nanjing nicht nur attraktive, sondern im Hinblick auf den interkulturellen Ausbildungsanspruch auch authentische Bedingungen.

Auf europäischer Ebene wurde 2007 unter Beteiligung des Länderreferats des Max-Planck-Instituts die European China Law Studies Association (ECLS) gegründet. Die ECLS hat es sich zum Ziel gemacht, Kontakte zwischen Rechtswissenschaftlern, die sich vor allem in Europa mit Fragen des chinesischen Rechts beschäftigen, stärker zu institutionalisieren. Die Tagungen der Vereinigung bilden eine Plattform des interdisziplinären, sino-juristischen Diskurses in Europa und darüber hinaus. 2013 fand die achte Jahrestagung der ECLS unter dem Titel „New Approaches and New Questions in Chinese Law“ in Oxford statt. Die Tagung 2014 wird an der Chinese University of Hong Kong abgehalten.

Im Jahr 2008 hat im Auftrag der Europäischen Kommission und der Volksrepublik China ein unter der Leitung der Universität Hamburg stehendes Hochschulkonsortium die China-EU School of Law (CESL) in Beijing errichtet. Mit einem Förderumfang von rund 30 Millionen Euro ist die CESL im Bereich der europäisch-chinesischen Rechtskooperation eines der herausragenden EU-Projekte. Das Hamburger Max-Planck-Institut ist als assoziierte Institution an dem Projekt beteiligt.

An der CESL wird seit der Eröffnung ein dreijähriges Doppel-Masterprogramm im chinesischen Recht und im europäischen und internationalen Recht unterrichtet, das sowohl zum Erwerb eines chinesischen wie auch eines europäischen Mastertitels führt. In einem zweiten Modul werden „Professional Trainings“ in unterschiedlichen Rechtsgebieten und zum Erwerb praktischer Fähigkeiten für chinesische Richter, Staatsanwälte und Anwälte angeboten. Außerdem ist ein chinesisch-europäisches Forschungs- und Beratungsinstitut in der CESL eingerichtet worden, dessen Aufgabe es ist, die Reformen der chinesischen Gesetzgebung akademisch und beratend zu begleiten.

Vor diesem Hintergrund kann gesagt werden, dass die rechtswissenschaftliche Chinaforschung am Hamburger Max-Planck-Institut viel dazu beiträgt, die zum Teil historisch, religiös-philosophisch und politisch begründeten Besonderheiten des heutigen chinesischen Rechts freizulegen, ohne diese abstrakt und nicht weiterführend als „chinesische Charakteristika“ einzuordnen.

Foto: Dr. Benjamin Pißler



Max-Planck Institut für ausländisches und internationales Privatrecht



Foto: Lupo / pixello.de

Liberalisierung der Devisenkontrolle im Investmentbereich

Ein Beitrag von Dr. Michael Tan und Cara Meng, Taylor Wessing Shanghai

Getrieben von seinem Ehrgeiz, eine einflussreichere Rolle in der Weltwirtschaft zu spielen, den RMB konvertibler zu machen und somit attraktiv für ausländische Investoren zu bleiben, hat China Schritte zur Liberalisierung der Devisenkontrolle unternommen. Dr. Michael Tan und Cara Teng von Taylor Wessing stellen die neueste Entwicklung und ihre Bedeutung für ausländische Investitionen in China kurz dar.

Am 21. November 2012 hat die State Administration of Foreign Exchange (SAFE) ein Rundschreiben zur weiteren Verbesserung der Anpassungen bei Direktinvestitionen (Circular 59) veröffentlicht, das großen Einfluss auf direkte Investitionen von ausländischen Firmen in der VR China hat. 11 Regeln wurden gestrichen, während gleichzeitig detaillierte Umsetzungsrichtlinien sowohl für Banken als auch für lokale Zweige der SAFE aufgenommen wurden; dies sind weitere Schritte in Richtung der Liberalisierung der Kapitalkontrolle bei ausländischen Direktinvestitionen (FDI). Die wichtigsten davon stellen wir nachfolgend dar.

1. Vereinfachungen bei Firmengründungen

Für eine Firma in der Gründungsphase war es immer ein komplizierter Prozess, ein Bankkonto zu eröffnen, um ausländische Devisen zu erhalten, die für Ausgaben vor der Firmengründung erforderlich sind, wie

etwa der Erwerb von Landnutzungsrechten. In der Vergangenheit war die übliche Vorgehensweise, dass SAFE einem solchen Konto eine spezielle Klassifizierung gab, wie etwa „Ausgaben und Erwerb von Vermögenswerten“; diese Eröffnung unterlag der Zustimmung der SAFE, die erst nach Einzelfallprüfung erfolgte.

Gemäß dem Rundschreiben 59 unterliegt nun die Einrichtung eines speziellen Kontos für Ausgaben vor der Firmengründung nicht mehr der Zustimmung durch SAFE. Von nun an soll nur noch die Bank selbst in solchen Fällen für RMB-Zahlungen, Zahlungen in Zusammenhang mit der Gründung, Überführung in ein Kapitalkonto der Firma oder Rücküberweisung ins Ausland im Fall des Scheiterns der Investition involviert sein.

Ähnliche Liberalisierungen gelten für die Eröffnung eines FIE Kapitalkontos, um Kapitalzuwendungen zu erhalten und Reinvestitionen aus RMB Erträgen aus bereits existierenden Investitionsprojekten in China zu tätigen.

2. Vereinfachte Fusionen und Übernahmen (M&A)

Ausländischen Firmen ist es seit 2006 erlaubt, sich in China durch Fusionen und Übernahmen zu etablieren, wobei alle M&A Aktivitäten strikten Devisenkontrollen unterliegen. Beispielsweise war es bisher notwendig, dass ein chinesischer Verkäufer ein durch SAFE zu genehmigendes spezielles Konto eröffnen musste, wenn Zahlungen von einer ausländi-

schen Firma vorgenommen werden sollten mit dem Zweck, Anteile an einer chinesischen Firma zu erwerben.

Diese Regelung wurde mit dem Rundschreiben 59 aufgehoben. Der chinesische Verkäufer kann nun direkt ein Konto bei seiner Bank eröffnen, die sich nicht einmal unbedingt am selben Ort befinden muss wie der, an dem er registriert ist. Nachdem der ausländische Käufer den vollen Preis entrichtet hat, wird die empfangende Bank die Dokumentation zur Transaktion vornehmen. Dies wird automatisch der SAFE mitgeteilt, um die entsprechende Registrierung vorzunehmen.

3. Änderungen bezüglich Holding-Gesellschaften

Ausländische Investitionsholdings (FIHC) sind aufgrund ihrer speziellen Form – sie fungieren meistens als inländischer Investitionszweig einer ausländischen Muttergesellschaft – in der Vergangenheit immer als ausländische Investition mit den entsprechenden Regulierungen behandelt worden.

Das Rundschreiben 59 nimmt hier nun einen ganz anderen Standpunkt ein. Erstens legt es ausdrücklich fest, dass FIHCs nicht länger als ausländische, sondern als chinesische Anteilseigner zu behandeln seien, sobald sie eine Investition in China tätigen. Das bedeutet, dass eine an einem FIHC beteiligte Gesellschaft nicht länger eine Devisenaustauschregistrierung vornehmen muss wie eine ausländische Firma.

Zweitens sind keine staatlich zertifizierten Buchhalter mehr erforderlich, um bei der Kontrolle des von der FIHC gestellten Kapitals die Bestätigung durch SAFE zu erhalten.

Schließlich – und das ist der wichtigste Punkt – ist keine Genehmigung durch SAFE mehr erforderlich für den Transfer von Investitionsfonds von einer FIHC zu ihrer Beteiligungsgesellschaft oder für die Einnahme von Dividenden von ihrer Beteiligungsgesellschaft. Obwohl nach wie vor einige Formalitäten in Zusammenhang mit dem Devisenaustausch den Banken zur Verifizierung vorgelegt und in SAFE dokumentiert werden müssen, ist doch festzustellen, dass ein FIHC stärker wie eine in China investierende chinesische Firma behandelt wird.

4. Verbesserte Ausstiegsmöglichkeiten

In der Vergangenheit war es immer schwieriger, aus einem bestehenden Investitionsprojekt auszusteigen als ein neues zu starten. Die Ausstiegsstrategien sind nun mit dem Rundschreiben 59 erleichtert worden, indem folgende Bereiche nicht mehr der Zustimmung durch SAFE unterliegen:

1. Die Repatriierung erfolgt aufgrund von Kapitalreduktion, Liquidation oder frühzeitigem Kapitalrückfluss aus Investitionen in China-projekten.
2. Zahlungserhalt von chinesischen Käufern, die Anteile an einer FIE erwerben.
3. Die Repatriierung erfolgt aufgrund von Verkäufen von Liegenschaften durch Repräsentanten oder Zweigstellen in China.
4. Rücküberweisungen aus China beim Scheitern einer geplanten Gründung.
5. Neue Möglichkeiten zur Finanzierungs-optimierung

Neben einem generellen Zurückschrauben der administrativen Intervention durch SAFE im Bereich des Devisentauschs in Zusammenhang mit Investitionen, schafft Rundschreiben 59 auch Raum für ausländische Investitionsaktivitäten, die früher aufgrund von strikten Devisenkontrollen nicht möglich gewesen wären.

Beispielsweise kann nun eine FIE ihrer Muttergesellschaft Geld ausleihen, falls diese Summe nicht die Höhe der Profite, die sie der Muttergesellschaft schuldet, überschreitet. Dies ist ein weiterer wichtiger Schritt in der Liberalisierung von Chinas Kapitalkonten, da die Bestimmungen im Devisenverkehr bisher nur vorsahen, dass die Muttergesellschaft der FIE Geld leiht, nicht aber umgekehrt.

Seit dem 1. August 2009 erlaubt SAFE durch sein Rundschreiben 24 inländischen Firmen einschließlich der FIE – innerhalb einer von SAFE festgelegten Quote – die direkte Geldleihe an ihre ausländischen Tochterunternehmen oder an Firmen, an denen sie Anteile halten. Dieser Leihvorgang kann direkt vorgenommen werden und muss nicht dem üblichen Darlehensmodell folgen.

Rundschreiben 59 dehnt den Kreis der Geldempfänger aus, indem auch die ausländischen Muttergesellschaft der FIE zum Empfänger werden darf. Weiterhin erlaubt

es, dass ein inländischer Ausleiher – und dazu gehört theoretisch auch eine FIE – in China ausländische Devisen ausleiht mit dem Ziel, dieses Geld an seine ausländischen Tochtergesellschaften als Darlehen weiterzugeben.

Mit Hinblick auf die Bedeutung der Quellensteuer in bezug auf die Repatriierung von FIE Dividenden und die unterschiedlichen Zinsniveaus in China und auf ausländischen Märkten eröffnet der Rundbrief 59 ausländischen Firmen die Möglichkeit, von einer möglicherweise besseren Cashposition ihrer chinesischen Tochterunternehmen zu profitieren.

6. Zusammenfassung und Zukunftsperspektive

Bedenkt man Chinas Ehrgeiz, den RMB international konvertibel zu machen sowie den Druck, mit dem es konfrontiert wird, seine immensen Devisenreserven zu konsumieren, so werden weiteren Öffnungen der Kapitalkonten unausweichlich sein.

Gemäß einem Forschungsbericht der chinesi-

schen Zentralbank aus dem Jahr 2012 soll eine kurzfristige Roadmap für Kapitalkontenliberalisierungen die Kontrolle über Direktinvestitionen lockern, die einen reinen Transaktionshintergrund haben. Dies passt zu den Überlegungen der SAFE für 2012, die früher im Jahr 2012 von den Medien berichtet wurden, und spiegelt sich nun im Rundbrief 59 wieder. Der Rundbrief bedeutet einen großen Schritt nach vorn, obwohl eine Reihe von Fragen weiterhin ungeklärt ist. Wie aber die neuen Regulierungen der vergangenen Jahre beweisen, tauchen neue Chancen im chinesischen FDI Markt auf, der nach wie vor einer der favorisierten FDI Märkte bleibt. Ausländischen Firmen sei empfohlen, ein genaues Auge auf den Deregulierungsprozess von Chinas Kapitalkonten zu halten, der einen direkten Einfluss auf alle FDI Aktivitäten haben wird.

Erstpubliziert in www.eurobiz.com.cn, dem Journal der Europäischen Handelskammer in China, am 09.02.2013.

Einfuhr von Maschinen in die VR China (ausgewählte Positionen in Mio. US\$)

Warenbezeichnung	2010	2011	davon aus Deutschland
Bau-, Baustoff-, Bergbaumaschinen	8.084	8.639	913
Textilmaschinen	4.768	5.887	1.739
Papier- und Druckmaschinen	3.008	3.669	1.234
Nahrungsmittel- u. Verpackungsmaschinen	1.922	2.333	554
Holzbearbeitungsmaschinen	853	700	225
Kunststoffmaschinen	2.721	3.305	1.156
Pumpen, Kompressoren	7.452	8.440	1.873
Fördertechnik	3.726	4.671	1.404
Werkzeugmaschinen zur Metallbearbeitung	11.009	15.269	3.304

Quelle: Gtai, Maschinen- und Anlagenbau VR China, Januar 2013



Dr. Hans Peter Merz

IHK Mittleres Ruhrgebiet als kompetenter Partner für China

Ein Beitrag von Dr. Hans Peter Merz, Leiter International der IHK Mittleres Ruhrgebiet.

Das mittlere Ruhrgebiet im Reich der Mitte bekanntmachen und umgekehrt

Unter diesem Kampagnenmotto könnte man viele der China-bezogenen Aktivitäten der IHK Mittleres Ruhrgebiet in den letzten 25 Jahren zusammenfassen. Nach der wirtschaftlichen und politischen Öffnung der Volksrepublik ab den späten 1980er Jahren herrschte sowohl in China als auch im westlichen Ausland große Unkenntnis über die tatsächlichen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Realitäten im jeweils anderen System. Durchschnittsbürger in Deutschland konnten vielleicht drei oder maximal vier chinesische Städte benennen, Wirtschaftsregionen zu unterscheiden war kaum jemand in der Lage. Chinesen wussten auch nicht mehr von uns als wir von Ihnen – sie haben diesen Missstand aber mit großer Entschlossenheit angepackt und sich aktiv um einen Wissenstransfer gekümmert: In den 1990er Jahren reisten Jahr für Jahr Hunderte von chinesischen Funktionären, Technokraten und frisch gebackenen Unternehmern in den Westen, um sich vor Ort ein Bild davon zu machen, wie Wirtschaft und Gesellschaft bei uns funktionieren.

Manche Institution, Firma oder Kommune, die um einen Besuchstermin einer solchen Delegation gebeten wurde, mag dies als lästige und unnütze Pflichtübung abgelehnt haben. Nicht so die Industrie- und Handels-

kammer Mittleres Ruhrgebiet: Hier wurde sehr schnell die Chance erkannt, wichtigen gegenwärtigen und künftigen Entscheidungsträgern der aufstrebenden Wirtschaftsmacht China ganz speziell die Region mittleres Ruhrgebiet vorzustellen und als kompetenten Partner nahezubringen.

Zwischen 1988 und 2013 wurden rund 60 Delegationen aus dem Reich der Mitte empfangen, über die Wirtschaftsstruktur im Ruhrgebiet informiert und bedarfsweise mit Mitgliedsunternehmen in Kontakt gebracht. Da bei diesen Begegnungen sehr schnell klar wurde, dass die Dolmetscher mit einer Vielzahl von Fachbegriffen große Mühe hatten, haben wir frühzeitig begonnen, kurzgefasste Informationsbroschüren über unsere IHK sowie eine Powerpoint-Präsentation in chinesischer Sprache bereitzustellen.

2008 konnte schließlich gemeinsam mit dem Regionalverband Ruhr eine umfangreiche, umfassende, wissenschaftlich fundierte Darstellung des Ruhrgebiets in chinesischer Sprache veröffentlicht werden.

Diese Handreichungen haben es unseren Gästen leicht gemacht, in ihren Berichten speziell auf ihren Besuch in Bochum einzugehen. Viele der Besucher aus dem Reich der Mitte kamen auf Vermittlung des Chinesischen Industrie- und Handelsverbandes Deutschlands, CIHD, zu uns.

Nach der Jahrtausendwende änderten sich die Zusammensetzung und die Intention der

Delegationen, die aus China zu uns gekommen sind. Kamen die ersten Gruppen, um sich über die Gegebenheiten im Westen zu informieren, so stand nun zunehmend die Information über chinesische Städte und Regionen im Vordergrund.

Wir haben auch diese Delegationen gerne empfangen, da sie unseren Mitgliedsunternehmen detaillierte Informationen über aufstrebende Großstädte, neu entstehende Industrieparks und Marktplätze brachten, von denen kaum ein Unternehmer hierzulande je gehört hatte.

Unsere Gäste zeichneten sich zunehmend durch hervorragende englische Sprachkenntnisse, einen modernen Präsentationsstil und weltgewandtes Auftreten aus. Die mitgebrachten Informationsbroschüren und die Videos,

die beeindruckend den Stand der Entwicklung im Reich der Mitte zeigten, wurden mit jedem Besuch professioneller.

Die zahlreichen Besuche chinesischer Delegationen im mittleren Ruhrgebiet, ergänzt durch Spezialveranstaltungen zu Markteintrittsstrategien und interkultureller Kommunikationskompetenz dürften wesentlich zu einem genaueren und tiefschärferen Chinabild der Unternehmer im mittleren Ruhrgebiet beigetragen haben. Dafür sei den chinesischen Gästen, die den weiten Reiseweg zu uns auf sich genommen haben, an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Text und Fotos: Dr. Hans Peter Merz, IHK
Mittleres Ruhrgebiet



Liu Li Wei, Vizegouverneur der chinesischen Provinz Hunan, trägt sich 2010 anlässlich eines Delegationsbesuchs von Unternehmern aus der Hunan Provinz in das Gästebuch der IHK ein, das sich im Laufe der Jahre zunehmend mit chinesischen Schriftzeichen füllte.

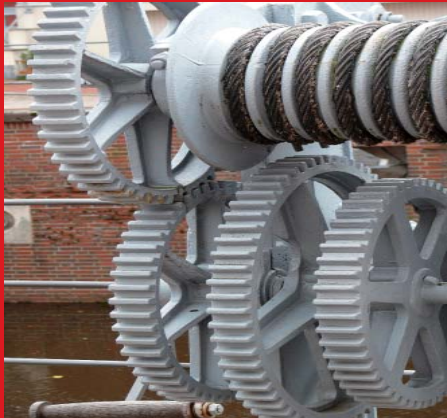


Foto: Lupo / pixelio.de

Chinas rasanter Aufstieg führt zu Veränderungen für deutsche Maschinenbauer

Chinas rasanter Aufstieg führt zu Veränderungen für deutsche Maschinenbauer

„Aufgrund der zunehmenden Bedeutung Chinas und der damit verbundenen Dynamik muss das Land in Zukunft noch stärker ins Zentrum der Unternehmensstrategie deutscher Maschinenbauer rücken. Die Fokussierung auf nur ein Segment bzw. nur auf reife Märkte reicht nicht mehr aus, um weltweit wettbewerbsfähig zu bleiben“, so das Ergebnis der China-Forschungsstudie „Lokale Geschäftsmodelle zur Bearbeitung des mittleren Marktsegments in China“, des Instituts für Mittelstandsforschung (ifm) der Universität Mannheim in Zusammenarbeit mit dem VDMA. Die Studie analysiert Chancen und Risiken, denen sich der deutsche Maschinenbau durch die dynamische Entwicklung des chinesischen Marktes ausgesetzt sieht.

China bietet große Absatz- und Wachstumspotenziale

China ist mit 678 Milliarden Euro Umsatz (2012) der weltweit größte Markt für Maschinen (vor den USA mit 330 Milliarden Euro). 2003 lag der Maschinenumsatz in China bei 77 Milliarden Euro, neun Jahre später bereits bei 678 Milliarden Euro. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (Compound Annual Growth Rate) in China lag von 2003 bis 2012 bei 27,3 Prozent. „Hat man das Potenzial, in China langfristig orientiert vorzugehen, dann sollte man es auch anpacken. Ich meine, es ist besser, selbst in die Höhle des Löwen zu gehen, anstatt zu

warten, bis die chinesische Konkurrenz irgendwann in der eigenen Höhle auftaucht“, erklärte Dr. Thomas Lindner, damaliger VDMA-Präsident und Vorsitzender der Geschäftsführung Groz-Beckert AG, anlässlich der Veröffentlichung der Studie. In drei bis fünf Jahren, so die Studie, werde fast jeder vierte deutsche Maschinenbauer über F&E-Einheiten in China verfügen.

Mittleres Marktsegment zukünftig besonders wichtig

Deutsche Unternehmen müssten deshalb den chinesischen Markt noch stärker in ihrer Strategie- und Geschäftsmodellentwicklung berücksichtigen. Denn viele deutsche Maschinen seien für die Bedürfnisse der Kunden in China „überfunktioniert“. Die Gefahr der Abwanderung dieser Kunden zum lokalen chinesischen Wettbewerber sei daher groß, befürchten die Mannheimer Wissenschaftler.

„Das mittlere Marktsegment ist für die zukünftige Positionierung deutscher Maschinenbauer in China besonders wichtig, da es sich laut unserer Umfrage in den nächsten drei bis fünf Jahren zum größten Teilsegment des chinesischen Maschinenbaus entwickeln wird - von heute 34,3 Prozent des Gesamtmarktes auf 40,3 Prozent in drei bis fünf Jahren - und dort auch das stärkste Wachstum mit plus sechs Prozent zu beobachten ist“, erklärte Wolfgang Albeck, ifm Mannheim. „Mit ihren leistungsstarken und vergleichsweise teuren Angeboten treffen die deutschen Maschinenbauer allerdings nicht immer die Preis-Lei-

stungserwartungen der lokalen Kunden im vollen Umfang."

Mit der Entstehung wettbewerbsfähigerer Anbieter in China - und anderen Emerging Markets - bestehen darüber hinaus auch zunehmend Alternativangebote für die Kunden vor Ort, weshalb deutsche Unternehmen über eine verstärkte Anpassung ihrer Produkte und Geschäftsmodelle an die lokalen Bedürfnisse nachdenken müssten. Allerdings würden nur ein Viertel der Unternehmen, die sich an der Studie beteiligt haben, ihre chinesischen Rivalen ähnlich gut kennen wie ihre europäischen Konkurrenten, was gezielte Wettbewerbsmaßnahmen erschwere.

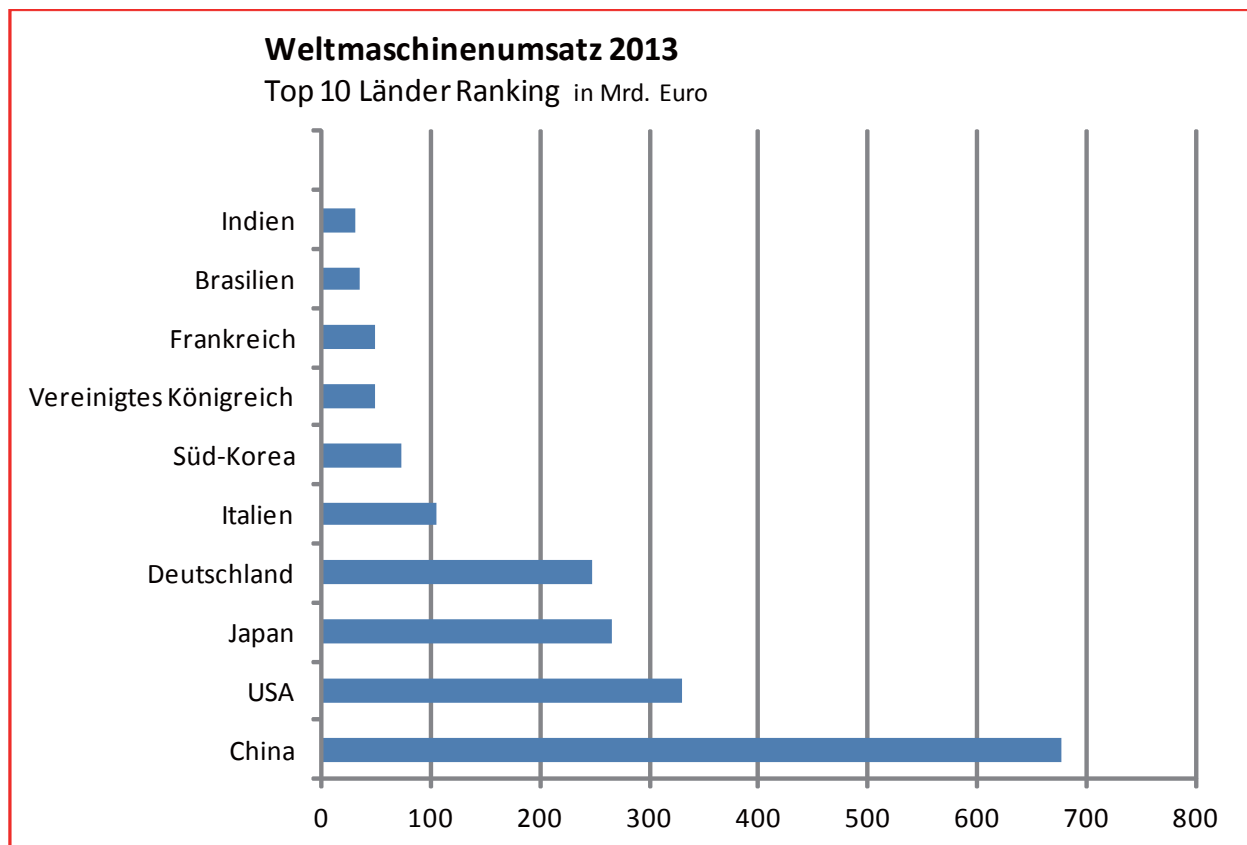
Duale Geschäftsmodelle als Reaktionsmöglichkeit

Um in China zukünftig weiter wachsen zu können sowie sich gegenüber aufstrebenden chinesischen Wettbewerbern zu positionieren, sollten sich deutsche Maschinenbauer frühzeitig und ergebnisoffen mit der Verfolgung eines dualen Geschäftsmodells auseinandersetzen. Für deutsche Maschinenbauer heißt das:

Erstens: weltweiter Ausbau bzw. Absicherung des bestehenden Premiumangebots, vor allem durch Innovationen. Und zweitens die parallele Erschließung neuer Wachstumspotenziale im mittleren Marktsegment vor allem in Emerging Markets wie China. "Die langfristige Marktentwicklung in China, hin zu leistungsfähigeren und qualitativ hochwertigeren Maschinen, begünstigt deutsche Unternehmen überproportional. Gleichzeitig muss die Erschließung neuer Kundengruppen im mittleren Marktsegment vorangetrieben werden", so die Analyse der Mannheimer Wissenschaftler.

Zur Bearbeitung dieses mittleren Marktsegments sollten sich die deutschen Maschinenbauer auf ihre bestehenden Stärken und Wettbewerbsvorteile aus dem Premiumsegment, d. h. Technologie, Marke, Beratung, Service etc. besinnen und diese, auf die lokalen Bedürfnisse angepasst, in das mittlere Marktsegment transferieren.

Quelle: VDMA, 22.08.2013



Quelle: Nationale Statistiken, Eurostat, VDMA



Foto: pixabay.de

Urbanisierung wird Chinas Wachstumstreiber

Hongkong (gtai) - Bereits etwa ein Zehntel der Weltbevölkerung lebt in chinesischen Städten. Deren Einwohnerzahlen steigen beständig weiter, nach den Metropolen der Ostküste entwickeln sich nun die Städte im Inland. Die Führung hat die Urbanisierung im Zuge der Neubildung daher zu einem Schwerpunktthema ihrer künftigen Regierungsarbeit ausgerufen, dabei geht es ihr vor allem um eine nachhaltige Verstädterung. Die Herausforderungen der riesigen Urbanisierungswelle sind entsprechend groß, ebenso die Chancen.

Eine "historische Aufgabe" für den Modernisierungsprozess nannte der scheidende Ministerpräsident der VR China, Wen Jiabao, den Umgang mit der Urbanisierung in seinem Regierungsbericht zum Nationalen Volkskongress im März 2013. Nunmehr wird die Umsetzung dieser Aufgabe der neue Ministerpräsident Li Keqiang verantworten müssen, noch im 1. Halbjahr 2013 soll ein umfassender Plan vorgelegt werden.

Ziel der Maßnahmen ist es weniger, Megacities zu schaffen, sondern die Entwicklung der 2nd- und 3rd-Tier-Städte auf ein höheres Niveau zu bringen. Steigende Löhne sind zwar ein Problem für Exporteure in den Küstenregionen, Chinas Regierung will aber die Bevölkerung über wachsende Einkommen am Fortschritt teilhaben lassen. Rund 400 Mio. Menschen müssen Chinas Städte in der nächsten Dekade aufnehmen. Dies macht erhebliche Investitionen notwendig und dürfte den Privatkonsum weiter beleben

- die Urbanisierungswelle wird daher zu einem der wichtigsten Wachstumstreiber der chinesischen Wirtschaft avancieren.

Dabei soll vor allem die Qualität der urbanen Agglomerationen verbessert werden. Dazu gehören neben der Schaffung hochwertigen Wohnraums auch der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und anderer städtischer Einrichtungen. Die dadurch hervorgerufenen Investitionen sollen sich in den kommenden zehn Jahren auf 40 Bill. Renminbi Yuan (RMB; rund 5 Bill. Euro; 1 Euro = 8,09 RMB, 14.3.13) belaufen.

Viele Experten begrüßen die Ankündigungen, denn Städte können Dienstleistungen, wie zum Beispiel Bildung und Gesundheitsversorgung, wesentlich effektiver für eine große Zahl von Menschen anbieten. Gleichzeitig warnen sie aber vor mangelhaft geplanten Infrastrukturinvestitionen und Aktionismus in der Immobilienentwicklung. Nur das Anheben der Städte auf ein höheres Niveau stelle ein nachhaltiges Wachstum sicher. Ein wichtiger Punkt der "qualitativen" Urbanisierung bedeute auch, die Situation für Neuzugezogene zu verbessern.

Die seit einiger Zeit diskutierte Reform der "Hukou"-Regelung dürfte daher in den kommenden Jahren umgesetzt werden. Das aus maoistischer Zeit stammende System ordnet jeden Bürger entweder einem Wohnort in dörflicher Gegend oder einer Stadt zu. Ein Wechsel ist nur mit hohen Hürden möglich. So sind Wanderarbeiter, die auf Arbeitssuche

zu mehreren Millionen vom Land in die Küstenstädte strömen, hierdurch bis heute von vielen Dienstleistungsangeboten ausgeschlossen.

Gleichzeitig ist eine Reform des "Hukou"-Systems mit großen Anpassungen verbunden. Sollten auf einen Schlag alle Arbeitsmigranten ihren Wohnsitz in die Stadt verlagern, würde die Belastung für die städtischen Dienstleister explodieren. Ein Think Tank des Staatsrates schätzt die Kosten, einen Wanderarbeiter in einen Stadtbewohner "umzuwidmen" auf 80.000 RMB. Bei rund 220 Mio. Wanderarbeitern bedeutet dies Ausgaben für Bildung, Gesundheitsversorgung und Altersvorsorge in Höhe von mindestens 16 Bill. RMB, also rund 30% des Bruttoinlandsprodukts (BIP).

Die VR China hat 2011 eine bedeutende Schwelle überschritten, denn erstmals lebten mehr Menschen in Städten als in ländlichen Regionen. Nach Angaben des National Bureau of Statistics nahm die Urbanisierungsrate 2012 um 1,3 Prozentpunkte auf 52,57% zu. Die Zahl der Städte in China mit über 1 Mio. Einwohnern wird unterschiedlichen Quellen zufolge auf zwischen 160 und 170 veranschlagt. Das Statistische Jahrbuch zählt für 2011 insgesamt 127 Millionenstädte, davon weisen 14 über 4 Mio. Einwohner auf.

Die zehn größten Städte Chinas 2012 (in Mio. Einwohner)

Städte	Bevölkerung
Shanghai	23,5
Beijing	20,7
Tianjin	12,9
Guangzhou	12,7
Harbin	10,6
Suzhou	10,5
Shenzhen	10,5
Chengdu	10,4
Wuhan	9,8
Chongqing *)	8,0

*) in der regierungsunmittelbaren Stadt Chongqing leben auf einer Fläche von der Größe Österreichs insgesamt 29,2 Mio. Menschen, größtenteils aber in ländlicher Umgebung.

Quellen: lokale Statistikämter, Pressemeldungen

Am weitesten fortgeschritten ist die Ver-

städterung in den regierungsunmittelbaren Städten Shanghai, Beijing und Tianjin. Daneben weisen die Provinzen Guangdong am Perlfussdelta, Zhejiang und Jiangsu am Yangzidelta sowie Liaoning im Nordosten die höchsten Urbanisierungsgrade auf. Richard Hobbs schätzt in der Zeitschrift Foreign Policy, dass China bis 2030 über insgesamt 44 urbane Gebiete mit über 4 Mio. Einwohnern verfügen wird. Bis dahin müsse insgesamt 40 Mrd. qm Wohnraum und gewerbliche Fläche errichtet werden - dies entspräche alle zwei Jahre der Errichtung eines neuen "New York".



Foto: Sascha Böhnke / pixelio.de

Die Bauwirtschaft und davon abhängige Branchen dürften die Entwicklung mit Wohlwollen aufnehmen. Zum Beispiel wurden für die Produktion von Stahl und Zement gigantische Kapazitäten in China aufgebaut. Auch für Anbieter von Gebäudetechnik, Verkehrstechnik, Krankenhausausrüstung, Wasserver- und -entsorgung, Müllentsorgung sowie städtebauliche Planungs- und Dienstleistungen winken Absatzchancen. Ein großes Fragezeichen steht allerdings hinter der Finanzierung der Vorhaben. Der Investitionsboom der vergangenen Jahre, insbesondere das 2009 aufgelegte 4-Bill.RMB Konjunkturpaket, hat die Lokalregierungen tief in die roten Zahlen getrieben. Diese erhalten sowieso nur einen kleinen Teil der Steuereinnahmen, sind aber für die Finanzierung der Infrastrukturprojekte verantwortlich. Ihre

Verschuldung wurde Ende 2010 mit 10,7 Bill. RMB veranschlagt, allerdings ist die tatsächliche Lage sehr intransparent.

Daher wird nach neuen Finanzierungsmöglichkeiten gesucht, so Zentralbankchef Zhou Xiaochuan in der Peoples Daily. Statt Kredite über Finanzierungsvehikel der Lokalregierungen zu gewähren, sollen Bonds abgesichert durch Steuern ausgegeben werden. Einige Provinzen haben hiermit bereits angefangen, zum Teil garantiert durch das zentrale Finanzministerium.

Daneben stellt die Urbanisierung die Städteplaner vor weitere Herausforderungen, von denen die vielleicht größte die Umweltbelastung ist. Auch der scheidende Präsident Hu Jintao hob diese im Februar 2013 hervor und versprach eine Revolution in der Energieproduktion und im Energieverbrauch. Die Urbanisierung müsse im Einklang mit der "ökologischen Sicherheit" voranschreiten.

Beijings notorische Luftverschmutzung entsteht unter anderem durch die 5,2 Mio. Fahrzeuge, die in der 20-Mio.-Metropole

tagtäglich unterwegs sind. Trotz des rasanten U-Bahn-Ausbaus kämpfen indes immer mehr Städte mit endlosen Staus zur Rush Hour. Daher begrenzen die Lokalregierungen zunehmend die Neuwagenzulassungen. Allerdings wird die Entwicklung der kleineren Städte den Kfz-Boom eher noch weiter anheizen, da diese derzeit über wenig ausgebaute Nahverkehrsnetze verfügen.

Die Transportinfrastruktur zwischen den Städten hat sich durch das in den vergangenen Jahren rasant ausgebaute Hochgeschwindigkeitsnetz für Züge sowie neue und aufgewertete Flughäfen bereits stark verbessert. Dies führt nicht nur zu kürzeren Reisezeiten, die wirtschaftlichen Effekte sind gerade für bislang von schnellen Transportmitteln abgeschnittene Städte immens. Der Ausbau wird daher mit Hochdruck fortgesetzt.

Achim Haug, GTAI

Entwicklung der städtischen Bevölkerung in %

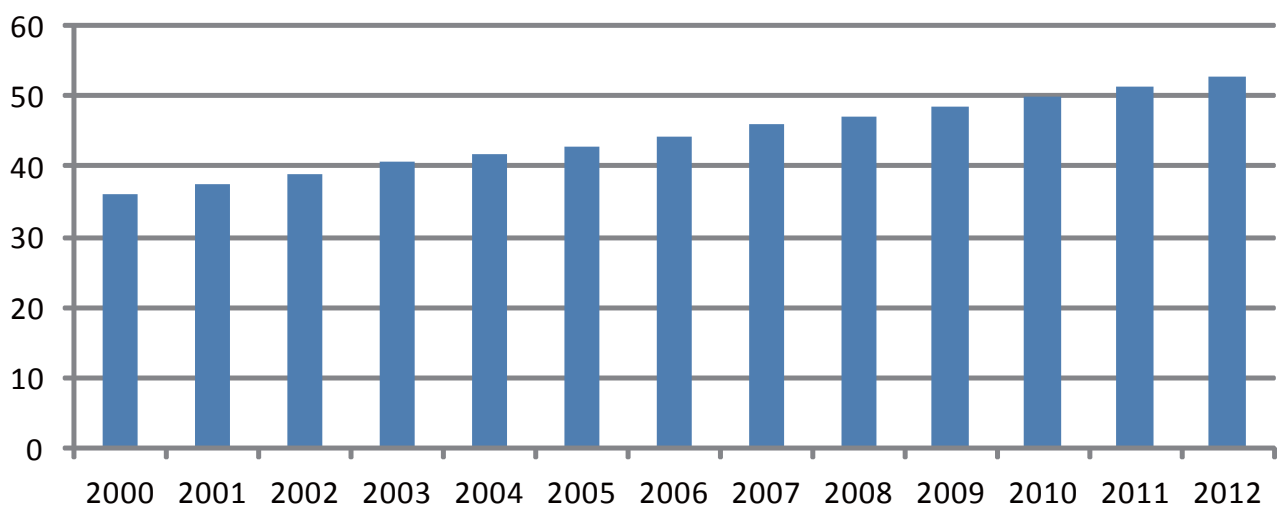




Foto: Rainer Sturm / pixelio.de

VAT-Programm für Dienstleistungen in Gesamtchina in Kraft / Besonderheiten für den internationalen Transport

Seit dem 1.8.2013 findet die einheitliche Value Added Tax auf einzeln benannte Dienstleistungen in der VR China landesweit Anwendung. Damit wurde von diesem Zeitpunkt an die bislang erhobene Business Tax auf Dienstleistungen in den Bereichen Logistik und Transport, IT- Service, Beratung sowie Dienstleistungen in der Kultur- und Medienbranche durch eine vorsteuerabzugsfähige Mehrwertsteuer ersetzt. Auch die Produktion, Übertragung und die Veröffentlichung von Radio- und Fernsehprogrammen sowie von Filmen werden nunmehr vom Anwendungsbereich der einheitlichen VAT erfasst.

Grundsätzlich findet die Ausweitung des VAT-Programms auf das gesamte chinesische Festland Zustimmung. Allerdings wurden in der letzten Juli-Woche deutsche Importeure chinesischer Güter von der Nachricht ihrer Logistikdienstleister in China überrascht, dass aufgrund der neuen VAT Regelungen 6% auf die Frachtkosten aufzuschlagen seien.

Grund für diese Erhöhung ist vor allem die umfassende Ausgestaltung der VAT auch für den Bereich internationale Dienstleistungen durch die „Notice 37 of the Ministry of Finance and the State Administration of Taxation on the Tax Policies for Implementing across the Country the Pilot Program of Levying Value-Added Tax in Lieu of Business Tax on the Transportation Industry and Some Modern Service Industries“.

Die Notice fasst den Anwendungsbereich

der VAT weit. So bestimmt Annex 1 Art.1 Notice 37, dass alle Einheiten, die Dienstleistungen in der VR China erbringen, zur Abführung von VAT verpflichtet sind. Als Dienstleistungserbringung in der VR China („within the territory of the PRC“) wird jede Dienstleistung erachtet, die durch eine in China ansässige Person erhalten oder erbracht wird (Annex 1 Art. 10 Abs. 1 Notice 37).

Dies bedeutet: Erbringt ein chinesischer Transportdienstleister Logistik- und Transportleistungen an einen im Ausland ansässigen Importeur, ist auf den Rechnungsbetrag zusätzlich zu den anfallenden Frachtkosten 6% Mehrwertsteuer aufzuschlagen. Der in Europa ansässige Importeur kann diese von ihm geleistete VAT allerdings in der VR China nicht im Wege des Vorsteuer-verrechnungsverfahrens geltend machen, so dass sich je nach Vertragsgestaltung die Transportkosten um 6% erhöhen. Um die Steuerlast zu mindern, bietet sich gegebenenfalls eine Anpassung der Incoterms an. Sind die Kosten des Transports durch den chinesischen Lieferanten zu tragen (wie beispielsweise bei Vereinbarung der CIF-Terms), trägt dieser auch die anfallende VAT, die er wiederum im Wege des Vorsteuerabzugs geltend machen kann.

Erbringt hingegen ein deutscher Spediteur an einen chinesischen Kunden Dienstleistungen, fallen auch auf diese Transportkosten 6% VAT an, die entweder der in China ansässige Kunde als Withholding Agent oder ein even-

tueller für den Spediteur tätig werdender Agent in China an den chinesischen Fiskus abführen müssen. Der chinesische Kunde wird durch die 6% VAT regelmäßig nicht belastet, da die von ihm erbrachte VAT mit von ihm eingezogener VAT verrechnet werden kann.

Bislang befindet sich das neue VAT-System allerdings noch in Bewegung. Die jetzigen Vorschriften sind von der chinesischen Regierung als Pilotregelungen konzipiert, die je nach Bedarf neu justiert werden können. Insoweit fehlt es auch noch an einer Reihe für die Umsetzung wesentlicher Spezifizierungen sowie an detaillierten Informationen.

Frauke Schmitz-Bauerdick, LL.M., GTAI

Chinesisch lernen Lektion 17

物流

(wu liu)

Logistik

Chinesisch lernen Lektion 18

服务

(fu wu)

Service

Verteilung des Transportaufkommens auf die Transportwege in China

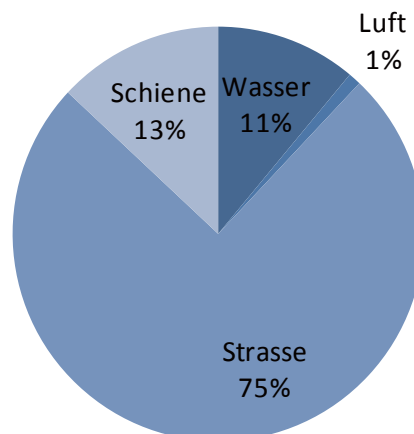




Foto: Rainer Sturm / pixelio.de

Nachrichten aus China

Wohnungspreise gehen in immer mehr Städten auf Talfahrt

Im Januar sind die Wohnungspreise in mehreren chinesischen Städten gegenüber dem Vormonat gefallen. Für ältere Wohnungen musste in 13 Städten weniger bezahlt werden – das waren acht Städte mehr, als noch im Dezember. Die Preise für Neubauwohnungen steigen jedoch auch weiterhin stetig an.

Die vom Nationalen Statistikbüro (NSB) am Montag veröffentlichten Daten zeigen, dass die Preise für neue Wohnungen in 62 von 70 erfassten Städten gestiegen sind. In sechs Städten fielen die Preise – im Dezember waren sie nur in zwei Städten gefallen. Damit verstärkt sich der Trend der Abkühlung im Immobilienmarkt weiter.

Der durchschnittliche Preisanstieg (auf Monatsbasis) für neue Wohnungen lag im Januar bei 0,49 Prozent, während es im Vormonat noch 0,51 Prozent gewesen waren. In den vier größten Städten – Beijing, Shanghai, Guangzhou und Shenzhen – fiel der durchschnittliche Preisanstieg sogar um ganze 0,1 Prozent niedriger aus, als noch im Dezember.

Laut Liu Jianwei, Senior-Statistiker des NSB, sei der moderatere Preisanstieg auf die Bemühungen der Regierung zurückzuführen, die Markterwartungen zu stabilisieren und mit verschiedenen Kontrollmaßnahmen günstigere Preise für Wohneigentum zu garantieren. Ein anderer Grund sei die

verringerte Verfügbarkeit von Krediten, so Liu. Seit Anfang dieses Jahres haben mehrere chinesische Banken ihre Kreditvergabe im Immobiliensektor zurückgefahren, nachdem sie gegen Ende des letzten Jahres kurzfristig in eine ernste Liquiditätskrise geraten waren. Die Industrial Bank beispielsweise hat ihre lokalen Filialen angewiesen, die Kreditvergabe für einige Sektoren bis Ende März einzustellen. Zu den betroffenen Sektoren gehören die Stahl-, Zement- und Bauindustrie sowie andere Branchen mit direktem Bezug zum Immobilienmarkt, berichtete die Shanghai Securities News am Montag.

Die Aktienkurse der großen chinesischen Immobilienentwickler fielen am Montag um durchschnittlich 5 Prozent. Die Aktie von China Vanke, dem größten Immobilienentwickler Chinas, fiel um 6,56 Prozent, die von Poly Real Estate sogar um 8,51 Prozent. Die Aktienkurse von sieben Immobilienentwicklern fielen um 10 Prozent und erreichten damit jeweils das untere Tageslimit.

german.china.org.cn, 25.02.2014

China öffnet seine Bergbauindustrie für ausländische Investoren

Ein hoher Offizieller der chinesischen Regierung hat gesagt, dass China seine Bergbauindustrie weiter öffnen und ausländische Investoren dazu ermutigen werde, sich an der Exploration und Nutzbarmachung von Erdgasreserven in China zu beteiligen.

"Die chinesische Regierung misst der Bergbauindustrie und ihrem Beitrag zum Wirtschaftswachstum des Landes große Bedeutung zu", sagte Jiang Daming, Minister für Land und Ressourcen, bei der chinesischen "Bergbau-Expo 2013" in Tianjin.

Die Gründung der Freihandelszone von Shanghai habe gezeigt, dass China auf seinem Weg zur Öffnung eine neue Stufe erreicht habe.

Die Regierung werde den Genehmigungsprozess und die Verwaltung von Minen vereinfachen, um Investitionen in dem Sektor zu erleichtern, so Jiang. Auch Greg McNab, der bei der globalen Baker Anwaltskanzlei Baker & McKenzie Klienten aus der Bergbaubranche vertritt, ist der Meinung, dass viele internationale Unternehmen Interesse am Einstieg in Chinas Bergbausektor hätten, bisher aber von den restriktiven Bestimmungen in China abgeschreckt wurden.

Laut McNab seien zum Beispiel viele kanadische Banken, Bergbau- und Stahlunternehmen an Investitionen in Chinas Bergbausektor interessiert und könnten in diesem Bereich eine ganze Menge Erfahrung und modernste Technologien mitbringen – eine Chance, von der auch chinesische Firmen profitieren könnten.

"Wir müssen aber zunächst schauen, was die Politik macht", sagte der Kanadier. "Ich kann mir vorstellen, dass die neuen Regeln schon bald eingeführt werden – denn wenn die chinesische Regierung sagt, dass sie so etwas machen will, dann kann es normalerweise sehr schnell gehen."

Derzeit seien etwa 50 Unternehmen registrierte Mitglieder der "Global Mining Association of China", sagt Peter Arkell, Vorsitzender der Gesellschaft. Die meisten dieser Firmen bieten der Industrie Dienstleistungen an, nur fünf oder sechs von ihnen sind wirklich direkt mit dem Abbau der Ressourcen beschäftigt.

China hat seinen Bergbausektor bereits im Jahr 2000 für ausländische Unternehmen geöffnet. Zwischen 2002 und 2008 kam es zu einem regelrechten Boom im Bergbau, und mehr als 200 ausländische Unternehmen sind seit dieser Zeit schon an chinesischen Bergbauprojekten beteiligt.

german.china.org.cn, 05.11.2013

Chinas Währung überholt Euro

Chinas Währung, der Yuan, verdrängte 2013 den Euro als zweithäufigste verwendete Währung im Welthandel.

Nach Angaben der "Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication" (SWIFT) hat der chinesische Yuan (auch als RMB bezeichnet) 2013 den Euro als zweitwichtigste Handelswährung verdrängt. Der Anteil des Yuan hat sich von 1,89 Prozent im Januar 2012 auf 8,66 Prozent im Oktober 2013 verbessert.

Im gleichen Zeitraum fiel der Euro von 7,87 Prozent auf 6,64 Prozent. Dominiert werden Außenhandels-Zahlungen mit dem US-Dollar, der einen Anteil von 81,08 Prozent hat.

Am aktivsten wird der chinesische Yuan von Unternehmen in Hongkong genutzt, die für etwa 80 Prozent der gesamten Außenhandelsoperationen ist der Yuan verantwortlich sind. Die restlichen 20 Prozent entfallen auf Singapur (12%), Deutschland (2%), Australien (2%) und andere Länder (4%).

Beim Handelsvolumen hat der chinesische Yuan noch "Luft nach oben". Hier belegt der RMB bisher "nur" Platz acht. Auch hier ist jedoch eine gewaltige Entwicklung zu verzeichnen, da der RMB innerhalb nur eines Jahres zwölf Plätze gutmachen konnte.

www.china-observer.de

中国网上中国

Informationen aus China über China

China.org.cn ist eine staatliche Webseite der Volksrepublik China. Sie veröffentlicht Berichte über die Geschehnisse in der chinesischen Innen- und Außenpolitik, offizielle Sichtweise der chinesischen Regierung zu innen- und außenpolitischen sowie anderen relevanten Themen und Informationen über Chinas Geschichte, Kultur, Geografie, Wirtschaft und so weiter, um China so der Weltöffentlichkeit umfassend vorzustellen.

中国网是国务院新闻办领导的国家重点新闻网站，坚持以新闻为先导，以国情为基础，以融合各地通讯、即时专题、网上服务、媒体搜索等内容为原则，力求通过精心整合的即时新闻、翔实的背景资料和网上独家的深度报道，向世界及时全面地介绍中国，并竭诚为中国和世界各地的访问者提供迅捷、权威的信息服务。





Mitglieder Spezial

CIHD Jahresbericht 2013

CIHD Veranstaltungen

20.02.2013: CIHD-Stammtisch in Zusammenarbeit mit der Anwaltssozietät Clifford Chance. Ca. 40 Teilnehmer kamen am 20.02.2013 zum ersten CIHD-Stammtisch 2013 zusammen. Prof. Heberer vom Lehrstuhl für Politik Ostasiens an der Universität Duisburg-Essen hielt einen Vortrag zum Thema „Modell China – Perspektiven der gegenwärtigen Entwicklung“ und Herr Marc Holtorf, Partner bei der Firma Clifford Chance, sprach zum Thema „Aktuelle Entwicklungen beim Schutz Ihres geistigen Eigentums“. Anschließend folgte ein lebhafter Austausch der Teilnehmer am Buffet.

08.05.2013: Besuch einer Delegation aus Zhaoyuan beim CIHD

Bei einem von der Stadt Zhaoyuan und dem CIHD gemeinsam ausgerichteten „Kooperationstreffen mit Vertretern der größten Goldabbauregion Chinas“ trafen deutsche Teilnehmer – u.a. Herr Dr. Hans-Peter Merz, Leiter International der IHK zu Bochum, Frau Elisabeth Inhester, Wirtschaftsförderung Düsseldorf, Herr Reinhold Zimmermann, GF der Zimmermann Investment GmbH & Co, Vertreter der Firmen WAT, GTA Maschinensystem GmbH, Bochumer Eisenhütte Heintzmann usw. – auf hochrangige Vertreter der Stadt Zhaoyuan: Herrn Oberbürgermeister Wang Guangyao, Frau Huang Jiying, Leiterin des Amtes für Wirtschaft und Handel, Herrn Xu Qinglin, Direktor des Industrieparks Binhai etc.

15.05.2013: Besuch der Shandong Fengyuan Group Co. Ltd. bei Famous

Eine vom General Manager der Shandong Fengyuan Group Co. Ltd., Herrn Liu Jinghua, angeführte Delegation besuchte die Firma Famous. Die Shandong Fengyuan Group hat ihren Sitz in der Provinz Shandong und ist als eines der größten Bergbauunternehmen in China bekannt. Die Firma verfügt über 20 Zweigniederlassungen, und sie beschäftigt mehr als 7000 Mitarbeiter. Das Gesellschaftsvermögen der Firma beträgt ca. 7,5 Mrd. RMB.

23.05.2013: Besuch der Xuzhou Coal Mining Group Co. Ltd. bei Famous

Der Chefsingenieur der Xuzhou Coal Mining Group Co. besuchte gemeinsam mit einigen Mitarbeitern die Firma Famous sowie die Firma WAT, um sich über neue Maschinen und System zu informieren und Kooperationsmöglichkeiten zu besprechen. Die Xuzhou Coal Mining Group Co. Ltd. hat ihren Sitz in der Provinz Jiangsu und gilt als eines der größten Bergbauunternehmen Chinas. Die Gruppe hat eine jährliche Kohleförderung von über 20 Mio t und beschäftigt mehr als 60.000 Mitarbeiter.

23.05.2013 und 29.05.2013: Besuch und Gegenbesuch der China Coal Technology and Engineering Group (CCTEG) und der Firma Famous

Eine Delegation der CCTEG unter Leitung von

Prof Luo Yongshun, Direktor des Shanghai Research Institute der CCTEG, besuchte zunächst die Famous Industrial Group zu Gesprächen über Kooperationsmöglichkeiten, und kurz darauf erfolgte der Gegenbesuch durch Herrn Prof. Luan sowie hochrangige Mitarbeiter der Firma Famous bei der CCTEG. Die CCTEG wurde 1999 nach der Fusion des China Coal Technology Research Institutes mit dem China Coal Design & Research Institute gegründet. 2012 belief sich ihr Gesellschaftsvermögen auf 35 Mrd RMB. Es gibt in China acht große Coal Design Institute, von denen sechs zu CCTEG gehören. Ihre Geschäftsfelder sind: Bergbaudesign, Bergbaumaschinen und Bergbausicherheit..

19.08.2013: Delegation der Shandong Zhaojin Group Co. Ltd. beim CIHD

Eine Delegation der Shandong Zhaojin Group Co. Ltd. besuchte den CIHD zu Gesprächen über technische Kooperationsprojekte. Die Shandong Zhaojin Group Co. Ltd. ist eine der größten chinesischen Betriebe der Goldbranche mit einem Gesamtkapitalvolumen von 1 Mrd. RMB und insgesamt 12.000 Mitarbeitern.

26.09.2013: Besuch einer Delegation der JCHX Group beim CIHD

Unter Leitung ihres Vorstandsvorsitzenden, Herrn Wang Xiancheng, besuchte eine Delegation der JCH Group den CIHD sowie die CIHD Mitglieder Famous Industrial Group, GTA Maschinensystem und WAT Wärmeaustauschtechnik GmbH.

CIHD Magazin im Jahr 2013

Das CIHD Magazin erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von 500 Stück, die an Mitglieder, Freunde, Förderer oder Interessenten des CIHD verschickt werden. Seine Aufgabe besteht in der Berichterstattung über aktuelle chinabezogene Wirtschaftsthemen, Hintergrundberichten, Analysen und Zahlen.

Im Februar dieses Jahres erschien die 19. Ausgabe des Magazins. Darin führten wir unter anderem ein Interview mit dem neuen Botschafter der VR China, Herrn Shi Mingde.

Die 20. Ausgabe erschien im April und enthielt ein Interview mit dem Minister für Wirtschaft, Energie Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW, Herrn Garrelt Duin.

In der 21. Ausgabe, erschienen im Juli 2013, führte der CIHD ein Interview mit dem Beiratsmitglied und Vorstandsvorsitzenden der Shandong Fengyuan Group, Herrn Tao Zhi Yuan.

Die 22. Ausgabe erschien im Dezember 2013 und hatte ein Interview mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der MAN Ferrostaal und Vizepräsidenten des CIHD, Herrn Dr. Matthias Mitscherlich, als Leitthema.

Personalien in 2013

Präsident: Prof.-Ing. Wolfgang Luan
(Geschäftsführender Gesellschafter der Famous Holding GmbH & Co. KG)

Ehrenpräsident: Herr Canrong Ma
(Gesandter und bevollmächtigter chinesischer Botschafter in Deutschland a. D.)

Vizepräsidenten:
Herr Dr. Matthias Mitscherlich
(Vorstandsvorsitzender a.D. MAN Ferrostaal AG, Vorstandsvorsitzender a. D. Athens International Airport S.A.)

Herr Yi Liu (SDIC Xinji Energy Co., Ltd.)

Herr Dr. Jürgen Harnisch, Vizepräsident des CIHD seit 2007, ist im Januar 2013 verstorben.

Beirat:

Der Beirat des CIHD besteht derzeit aus 12 Personen aus Deutschland und China. Ausgetreten sind Herr Rong Ping Cao und Herr Fu Xing Liu.

Mitgliederentwicklung / Entwicklung der erweiterten Kontakte

Kündigungen der Mitgliedschaft im Jahr 2013:

1. Maschinenfabrik Köppern GmbH & Co. KG
(Herr Christoph Schäfer)
2. Be Ha Rec
(Herr Hans-Jürgen Kettler)

Neuaufnahmen im Jahr 2013:

1. Certuss Dampfautomaten GmbH & Co KG
(Herr Holger Deimann)
2. Deilmann-Haniel Mining Systems GmbH
(Herr Knut Jansen)

Mitglieder per 31.12.2013:

Der CIHD hat am 31.12.2013 insgesamt 27 Mitglieder. Mit Herrn Dirk Linnepe von der Firma Breuer Motoren GmbH ist am 01.01.2014 das 28. Mitglied beigetreten. Davon sind 24 Mitglieder Vollzahler (d.h. Unternehmen mit einem Jahresbeitrag von EUR 1.000,-). Vier Mitglieder sind Teilzahler (d.h. persönliche Mitgliedschaft mit einem Jahresbeitrag von EUR 300,-).

Da einige Unternehmen durch mehrere Mitarbeiter vertreten sind, beläuft sich die Gesamtanzahl der mit dem CIHD mitgliedershaftlich verbundenen Personen auf 30.

Erweiterte Kontakte des CIHD per 31.12.2013:

Die entweder durch die geschäftlichen Aktivitäten von Famous oder dem CIHD zuvor erschlossenen Kontakte belaufen sich auf derzeit 78 Personen.

Darüber hinaus belaufen sich die Kontakte aus dem Bereich der IHK's und China-bezogenen Verbände in Deutschland auf 58 Personen. Durch oftmals altersbedingte Abgänge einzelner Personen und die Neuerschließung von Kontakten in 2013 ist die Gesamtanzahl im Vergleich zum Vorjahr weitestgehend konstant geblieben.

22.-25.10.2013: China Coal and Mining Expo 2013

Vom 22. bis zum 25. Oktober 2013 fand zum 15. Mal die „China Coal and Mining Expo 2013“ in Peking statt.

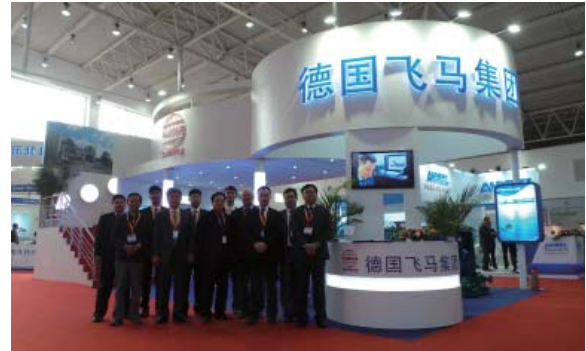
Diese internationale Ausstellung für Ausrüstung und Technik für den Kohleabbau ist die älteste Fachmesse in China und findet alle zwei Jahre in Peking statt.

Die Bundesrepublik Deutschland beteiligt sich seit 1993 regelmäßig an dieser bedeutendsten Veranstaltung für den Kohleabbau in China. Ziel ist die Förderung der Kooperation zwischen den chinesischen und ausländischen Bergbauunternehmen und den Herstellern von Bergbaumaschinen. Diese Ausstellung ist eine Plattform für den internationalen Informationsaustausch.

Famous Industrial Group ist zum dritten Mal als ausländisches Unternehmen auf dieser Messe mit einem Stand vertreten. Neben der Präsentation als fachkundiger, kompetenter Partner stand die Pflege alter

Geschäftsbeziehungen und das Knüpfen neuer Kontakte im Vordergrund.

Ein repräsentativer Messestand war von den Mitarbeitern von „Famous Beijing“ bestens vorbereitet und lud zu Gesprächen und Diskussionen ein.



Das Famous-Team an seinem Stand

Auf 72 m² auf zwei Ebenen präsentierte sich Famous als deutsches Unternehmen, konkret greifbar mit einer Kältemaschine der Firma WAT für Streckenvortriebe. Als weitere Streckenvortriebskomponente war die Ausbaubühnentechnik der Firma GTA illustriert.

Besonders die Pflege des alten Kundenkreises ist gut gelungen. Mit

- Yankuang, Shandong Energy Group
- Xinwen Group, Wanbei, Lu Neng
- Xukuang, Huabei

haben hochrangige Gäste unseren Stand besucht.

Und mögliche neue Kunden konnten wir kennenlernen:

- Nord-Ost-China: Shenmei, Institut in Shenyang, Liaoning
- Ost-China: Pingdingshan, Shen Huo, Kai Luan, Da Tong, Da Tun, Bergwerke aus der Provinz Henan
- West-Nord-China: Ning Ming, Bergwerke aus den Provinzen Innere Mongolei und Gansu

Die vielen Gespräche und Diskussionen haben gezeigt, dass das Interesse an dem, was Famous ausmacht, groß ist.

Dies ist für uns Motivation, auf dem erfolgreichen Weg mit neuem Elan weiterzugehen. Famous konnte sich auf dieser Messe mit einer motivierten Mannschaft erfolgreich alten und möglichen neuen Kunden als

kompetenter Partner präsentieren.

Text und Fotos: Famous

12.02.2014: Prof. Luan zu Gast bei der Friedrich-Ebert-Stiftung

Prof. Luan diskutiert den Wirtschaftsstandort Düsseldorf mit prominenten Vertretern der Wirtschaft auf einer Podiumsdiskussion der Friedrich-Ebert-Stiftung

Düsseldorf ist ein attraktiver Standort für die Wirtschaft. Es gibt innovative Unternehmen, eine leistungsfähige Industrie, starkes Handwerk und eine exzellente Banken- und Dienstleistungsbranche mit hochqualifizierten Arbeitnehmer/innen.



Prof. Luan beim Düsseldorfer Dialog

Diese Rahmenbedingungen ermöglichen für viele Menschen gute Arbeit und für Stadt und Region einen hohen Wohlstand. Aber Düsseldorf hat an Dynamik verloren.

In der Veranstaltung Düsseldorfer Dialog am 12. Februar im Palais Wittgenstein diskutierten Sigrid Wolf von der DGB-Region Düsseldorf, Dr. Harald Rubner von der Boston Consulting Group, Nikolai Juchem vom Industriekreises Düsseldorf und Prof.-Ing. Wolfgang Luan, Präsident des Chinesischen Industrie- und Handelsverband e.V. in Deutschland unter der Moderation von Thomas Geisel, wie man die Stärken ausbauen und den Standort Düsseldorf attraktiv ausbauen kann.

Neben der Schaffung der Infrastruktur um qualifizierte Arbeitnehmer/innen in die Region zu locken und die Schaffung der Akzeptanz für industrielle Rahmenbedingungen ging es in der Diskussion insbesondere um die

Kriterien, die Düsseldorf für ein internationales Publikum attraktiver machen.

Rund 150 Gäste diskutierten angeregt mit den Fachleuten über ihre eigenen Eindrücke und Bedürfnisse an Politik und Wirtschaft.

Firmenprofil des CIHD Mitgliedsunternehmens Deilmann-Haniel Mining Systems GmbH

Deilmann-Haniel Mining Systems GmbH (dhms) mit Hauptsitz in Dortmund, Deutschland, ist ein führender Hersteller von Spezialmaschinen und Anlagen für den internationalen Bergbau, Schachtbau, Tunnelbau und die Stahlwerksindustrie. In einer mehr als 125-jährigen Unternehmensgeschichte hat sich dhms von einem ursprünglichen Reparatur- und Stahlbaubetrieb hin zu einem eigenständigen Hersteller hochwertiger Investitionsgüter und komplexer Maschinensysteme entwickelt.

Dabei sind individuelle Ingenieursleistungen eine besondere Stärke von dhms. Über 30 Ingenieure und Techniker arbeiten ständig an der Konstruktion neuer Maschinen und der Weiterentwicklung der Produkte.

Durch den Erfolg auf den heimischen und internationalen Märkten sind dhms Produkte mittlerweile auf allen fünf Kontinenten mit guten Ergebnissen im Einsatz. Die auf den Bergwerken und Baustellen unter härtesten Einsatzbedingungen erprobten Maschinen besitzen ein hohes Maß an Leistungsfähigkeit und Qualität.

Grundlage der Produktpalette ist eine jahrzehntelange Erfahrung, verbunden mit ständiger Innovation. Die Zielsetzung von dhms ist, als Maschinen- und Ausrüstungsproduzent ein kompetenter und zuverlässiger Partner für die Kunden zu sein. Die entwickelten Maschinen, technischen Systeme und Prozesse sind auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten, um die Wirtschaftlichkeit und Sicherheit ihrer Projekte zu erhöhen.

Qualität ist der Schlüssel zum Erfolg. Das gesamte Produktprogramm ist für eine hohe Einsatzverfügbarkeit, Langlebigkeit und Effizienz ausgelegt. dhms verpflichtet sich zu flexiblen und pünktlichen Lieferungen. Alle Maschinen und Geräte durchlaufen vor Auslieferung eine strenge Qualitätskontrolle. dhms ist nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

dhms verfügt über modernste Fertigungsanlagen. Diese werden für die Herstellung der eigenen Produkte und zusätzlich auch für Reparaturen und Instandsetzungen eingesetzt. Die langjährige Erfahrung und hohe Qualifikation der rund 300 Mitarbeiter, größtenteils ausgebildet in eigenen Werkstätten, garantiert die termingerechte Fertigstellung und hohe Fertigungsqualität der Produkte und Dienstleistungen. Erfahrene Techniker stehen weltweit für Montage-, Wartungs- und Reparaturarbeiten sowie für technische Schulungen an den Ausrüstungen zur Verfügung. Eine umfangreiche Ersatzteilbevorratung sichert die schnelle und sichere Versorgung mit Ersatzteilen weltweit.



Endmontage von Seitenkip- und Senkladern im Werk dhms

In den vergangenen Jahren wurde die vorhandene Produktpalette mit dem Schwerpunkt auf Bohr-, Lade- und Schachtteufausrüstungen kontinuierlich erweitert. Dies beinhaltet die Einführung einer neuen Serie von niedrigbauenden Teilschnittmaschinen im Jahre 2010, welche es dhms heute ermöglicht, Ausrüstungen für beide Vortriebsverfahren – Sprengvortrieb und Schneidvortrieb – anzubieten. Auch bei der Lösung anspruchsvoller Spezialaufgaben im Anlagenbau, z. B. bei der Konstruktion, Fertigung und Montage von vollhydraulischen Abstichausrüstungen für Hochöfen, steht das dhms Team bereit.

Aktuell umfasst die dhms-Produktpalette Maschinen und Ausrüstungen wie:

- Teilschnittmaschinen und Nachläufersysteme
- Bohrwagen und Spezialbohrgeräte
- Gas- und Langlochbohrgeräte
- Anbaubohrgeräte für Bagger, Teilschnittmaschinen und Tunnelbohrmaschinen
- multifunktionale Seitenkip- und Senklader
- multifunktionale Bagger

- schlagwettergeschützte Druckluftkompressoren
- hydraulische Bohrhämmer
- hydraulische Drehbohrmaschinen
- Schachtteufausrüstungen
- Stichlochausrüstungen für Hochöfen

Besonders stolz ist dhms auf die neue Teilschnittmaschinenfamilie. Mit einem neuartigen kompakten Design sind die dhms Teilschnittmaschinen speziell an die Herausforderungen in der Aus- und Vorrichtung von Steinkohlenbergwerken angepasst. Wesentliche Merkmale der dhms Teilschnittmaschinen sind:

- teleskopierbarer Schneidausleger
- integrierte Bohr- und Ankereinrichtung
- niedrige Maschinenhöhe
- externe Schneidkopfbedüsung mit Wassernebel
- automatisches Stabilisierungssystem zur Verbesserung der Standsicherheit beim Schneiden
- geringe Bodenpressung bei hohem Maschinengewicht
- Funkfernsteuerungen für die TSM und die Bohr- und Ankereinrichtung
- automatische Schneidprofilaufzeichnung und Überwachung
- online-Datenerfassungs- und Diagnoseeinrichtung.



multifunktionaler Kompaktbagger

Elektrohydraulische dhms Lader und Bohrwagen auf Raupenfahrwerk sind ein wesentlicher Bestandteil leistungsfähiger Vortriebe im Bergbau weltweit. Für die unterschiedlichen Streckenquerschnitte und Einsatzbereiche fertigt dhms verschiedene Baureihen von Ladern und Bohrwagen. Diese erlauben die jeweils optimale Kombination und Anpassung an die jeweiligen Vortriebsbedingungen.

Bereits vor mehreren Jahren hat dhms begonnen, raupengeführte Lader auch als Multifunktionsgeräte auszustatten und in den Bergbaumarkt einzuführen. Über Schnellwechselvor-

richtungen können die Basisgeräte mit geringem Zeitaufwand zu Multifunktionsgeräten erweitert werden. Neben verschiedenen Schaufelsystemen (Seitenkippschaufel, Kastenschaufel) können so Bohr- und Ankereinrichtungen, Hydraulikhämmer, Fräsen, Arbeitsbühnen und weitere Werkzeuge angebaut werden. Die Verwendung nur einer Basis-einheit für die Durchführung mehrerer Arbeitsvorgänge stellt eine flexible und kostengünstige Lösung für den Streckenvortrieb, die Streckenunterhaltung oder sonstige Infrastrukturarbeiten dar. Insbesondere dann, wenn die Arbeiten in engen räumlichen Verhältnissen auszuführen sind.

Ein besonderes Beispiel für die neue Generation von dhms Mehrzweckladern ist die erstmals auf der bauma 2013 vorgestellte Seitenkip- und Senkladerbaureihe dh L600. Diese neue Mehrzweckladergeneration hat bereits während der ersten Einsätze viel Anerkennung gefunden. Neben den Einsätzen in Europa konnten inzwischen bereits auch dh L600 Lader mit Mehrzweckausstattungen nach China geliefert werden, wo sie für Streckenreparaturarbeiten eingesetzt werden.

Ein weiteres Beispiel für die innovative Produktpalette von dhms ist der kompakte elektrohydraulische Mehrzweckbagger dh EQ200: Dieser wurde ursprünglich für verschiedene Arbeiten beim Schachtabteufen entwickelt, wie Laden im Vorschachtbereich, Sprenglochbohren, Verlängerungsbohren, Einbringen von Ankern und weiteren Arbeiten. Schnell wurde erkannt, dass ein derartiges Mehrzweckgerät auch erfolgreich bei verschiedenen Infrastrukturarbeiten unter Tage eingesetzt werden kann.

Inzwischen werden dhms Mehrzweckbagger für Schacht- und Untertagearbeiten in Südafrika, Südamerika, China, Russland, Slowenien und in Deutschland eingesetzt. Für die unterschiedlichen Arbeiten sind verschiedene Hoch- und Tieflöffel bis zu 0,3 m³ Inhalt im Lieferprogramm. Für die unterschiedlichen Bohraufgaben kann eine Bohreinrichtung mit verschiedenen Lafettenausstattungen angebaut werden. Zum Bereißen, Lösen oder Zerkleinern von Haufwerk ist ein hydraulischer Hammer (Ripper) einsetzbar. Die Liste der Anbauwerkzeuge umfasst inzwischen auch eine Manipulatoreinheit zum Positionieren von Stahlsegmenten oder für Gleisbauarbeiten, Gabelzinken für die Handhabung von Betonfertigteilen (Bau von Wasserseigen), eine hydraulische Fräse sowie

eine Servicebühne. Optimierte Transportmaße und geeignete Anschlagpunkte ermöglichen den schnellen und sicheren Transport zur Schachtsohle oder im untertägigen Grubengebäude.

Die Deilmann-Haniel Mining Systems GmbH hat sich einen weltweit führenden Platz in der Entwicklung und der Herstellung von Spezialmaschinen für den untertägigen Bergbau erarbeitet. Die Erfolgsfaktoren dafür liegen in der Kontinuität der Produktentwicklung und der engen Zusammenarbeit mit den Kunden. Zahlreiche Anregungen aus dem nationalen und internationalen Bergbaumfeld haben dhms immer wieder ermuntert, innovative Maschinen und Systeme zu entwickeln und damit einen weiteren Beitrag zur Leistungssteigerung, Kostenoptimierung und Verbesserung der Sicherheit in verschiedenen Einsatzfeldern zu leisten. dhms wird auch weiterhin nicht nachlassen, konsequent Kundenwünsche aufzugreifen und in innovative Maschinen und Systeme umzusetzen.



dhms Teilschnittmaschine dh R75

Text und Fotos: Deilmann Haniel Mining Systems GmbH

Deutsch-chinesische Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen des Projekts Zhaojin

Bitte setzen Sie sich bei Interesse direkt mit den angegebenen Kontaktpartnern in Verbindung.

	Projekt	Ziel	Stand	Kontakt
1.	Kooperation zwischen Zhaojin Goldcollege und deutschen Universitäten	Deutsch-chinesischer Ausbildungsgang mit Doppelqualifikation	Ein Konzept der Cologne Business School wurde erstellt und Zhaojin übergeben. Derzeit befindet sich Zhaojin in Verhandlungen mit der Northeastern University bezüglich einer Partnerschaft. Eine Kooperation mit der Cologne Business School wird erst nach Abschluss dieser Gespräche möglich sein.	Prof. Luan head@famous-germany.de Moritz Tenningas m.tenningas@famous-germany.de Frau Li Yi li@famous-germany.de
2.	Goldprodukte für industrielle Zwecke	Zhaojin erschließt neuen Markt zum Absatz industriell genutzter Goldprodukte	Ziel: Goldprodukte, die nicht mit der Firma Heraeus konkurrieren; Zhaojin ist bereit zur Investition in geeignete neue Produktionsstätten; Famous sucht geeignete Produkte auf dem Markt, um Zhaojin entsprechende Angebote zu unterbreiten	Wolfgang Baumgarten baumgarten@famous-germany.de
3.	Verbesserung der handwerklichen Qualitäten der Zhaojin Arbeiter	Qualitätsverbesserung der Zhaojin-Produkte durch bessere Ausnutzung der vorhandenen High-Tech-Maschinen	Zhaojin hat Famous sein Interesse an Trainingsmöglichkeiten in China dargestellt, die den kompletten Produktionsprozess umfassen. Der Einsatz erfahrener deutscher Experten ist erwünscht. Zhaojin wird eine Liste der verwendeten Maschinen senden.	Moritz Tenningas m.tenningas@famous-germany.de
4.	Expansion in internationale Märkte	Verbesserungen bei Qualität und Design von Silberprodukten, um auf dem internationalen Markt erfolgreich sein zu können	Kontaktanbahnung zu internationalen Silberkunden, um die Marktchancen von Zhaojin zu recherchieren	Moritz Tenningas m.tenningas@famous-germany.de

5.	Automatisierung des Schmelzprozesses in der Zhaojin Raffinerie	Zhaojin Raffinerie plant den Ankauf entsprechender Maschinen, um einen zur Zeit handbetriebenen Prozess zu automatisieren	Suche nach entsprechenden Anbietern	Alexander Zisser a.zisser@famous-germany.de Wolfgang Baumgarten baumgarten@famous-germany.de
6.	Europäische Gartenanlage in Zhaoyuan	Einrichtung einer europäischen Gartenanlage inkl. deutscher Wohnanlagen	Geeignete Stätten wurden bereits besichtigt; Zhaojin wird einen deutschen Investor zwar bei der Durchführung des Projekts unterstützen, beabsichtigt selbst aber allenfalls eine geringe Investition; Suche nach deutschem Investor	Frau Li Yi li@famous-germany.de
7.	Membranfilter-technologie für Zhaojin	Kooperation mit deutscher High-Tech-Firma, die im Filtern erfahren (Membranen etc), um high-end Filterprodukte für den chinesischen und für internationale Märkte zu entwickeln	Zhaojin Motian sucht einen deutschen Joint-Venture Partner zur Qualitätsverbesserung und um neue Märkte zu erschließen, speziell im Bereich der Meerwasserentsalzung; Famous sucht geeignete Kooperationspartner und hat bereits erste Schritte unternommen (Mann+Hummel, Engel, Membrattec)	Wolfgang Baumgarten baumgarten@famous-germany.de Alexander Zisser a.zisser@famous-germany.de
8.	Automatisierung und Optimierung des Input-Prozesses in Jinchiling	Automatisierung des Prozesses einschließlich der Eingabemischung, um einen stabilen, gleichmäßigen Einfluss des Rohmaterials zu erzielen	Famous hat sich vor Ort ein Bild vom Bedarf gemacht und sucht nun nach geeigneten Zulieferern	Wolfgang Baumgarten baumgarten@famous-germany.de Alexander Zisser a.zisser@famous-germany.de
9.	Investition in neue Bergbaugebiete im Ausland	Neue Gelegenheiten auf ausländischen Märkten, um den Output Zhaojins zu vergrößern	Suche nach Investitionsmöglichkeiten in Europa in Gold- und Edelmetallminen	Moritz Tenningas m.tenningas@famous-germany.de, Alexander Zisser a.zisser@famous-germany.de



Oberbürgermeister der Stadt Xuancheng, Herr Han Jun und Leiter des Bereichs Außenwirtschaft, Herr Dr. Eschenbaum

Hochrangiger Besuch für das Düsseldorfer Architektenbüro RKW

Xuancheng besucht den Sieger seines städtebaulichen Wettbewerbs

Gemeinsam mit der Firma RKW Rhode Kellermann Wawrowsky GmbH + Co. und mit Unterstützung des chinesischen Planungsbüros hat die Famous Gruppe Deutschland Anfang des Jahres 2013 an einem internationalen Wettbewerb zur konzeptionellen Planung des neuen Stadtbezirks Caijinhu und zur städtebaulichen Planung des Kerngebiets in der Stadt Xuancheng, Anhui Provinz, teilgenommen. Zu diesem Zweck sind Mitarbeiter der Famous Gruppe sowie der Firma RKW in diesen Monaten mehrfach zu Voruntersuchungen vor Ort gereist, um Voruntersuchungen anzustellen. Durch die Erstellung und anschließende Überarbeitung der Dokumente zur Teilnahme an der Ausschreibung konnte die Firma RKW schließlich im Juli 2013 vom Planungskomitee der Stadt Xuancheng die Bestätigung erhalten, in diesem Wettbewerb für Platz 1 nominiert worden zu sein. Das Stadtplanungskomitee der Stadt Xuan Cheng entschied sich, den von der Firma RKW erstellten Entwurf zur „Konzeptionelle Planung des neuen Stadtbezirks Caijinhu und städtebauliche Planung des Kerngebiets“ anzunehmen. Herausragend am Entwurf des RKW ist das planerische Ideal zur Verknüpfung des natürlichen Lebensraums mit dem historisch gewachsenen kulturellen Umfeld. Die Anordnung der Freiräume und die Straßenführung für den Verkehr wurden verbessert. Die Intensität der Aufbauentwicklung wurde nach vernünftigen

Kriterien festgelegt, um so schließlich zu einer gestalterischen Planung zu kommen, die die Bewahrung der natürlichen Lebensräume als charakteristische Besonderheit aufweist.

Einerseits müssten die Funktionen des neuen Stadtbezirks festgelegt werden, mit dem Ziel, Xuancheng als Wohn-, Gewerbe- und Reisegebiet aufzubauen. Schwerpunktmäßig sollten die Funktionen Wohnen, Verwaltung, Kultur, Handel und Dienstleistungen und Tourismus behandelt werden. Diese sollten für die Zukunft weiter entwicklungsfähig sein und den neuen mit dem alten Stadtbezirk harmonisch miteinander verknüpfen. Besonders bei der Anordnung des Verwaltungsgebiets sowie die Nutzung des Flussufers sollten Verbesserungen durchgeführt werden, um ökologische Gesichtspunkte und Entwicklungsmöglichkeiten einheitlich zu planen.

Andererseits sollten die unterschiedlichen Funktionsbereiche getrennt werden, so dass jede Funktion ein eigener Bereich zugeordnet werden kann; der bezirksübergreifende Verkehr und der derzeitige Status Quo müssten analysiert werden, damit eine Verbesserung des Straßennetzes geplant werden kann. Dann erst können die Vorgaben des natürlichen Umfelds in vollem Maße genutzt werden, um so einen neuen Bezirk zu erhalten, der sich durch einen charakteristischen Stil und Gepräge auszeichnet. Es soll ein modernes durchmischtes Viertel bestehend aus Wohn- und Büroeinheiten geschaffen werden, das lebendig und über alle Annehmlichkeiten zum täglichen Leben

einschließlich einer guten Verkehrsanbindung verfügt. Zu guter Letzt muss eine Input- und Outputanalyse erstellt werden für eine vernünftige Festlegung der Entwicklungsintensität sowie eine angemessene Nutzung des vorhandenen Bodens unter Berücksichtigung der topographischen und geographischen Besonderheiten. Die Bevölkerungszahl der neuen Stadt sollte aus ökologischen Gründen nicht die Zahl 120.000 überschreiten. Auch der Aufbauprozess muss wissenschaftlich geplant werden, so dass er schrittweise vollzogen werden kann. Das Entstehen des neuen Stadtbezirks Caihujin erfordert Planung und Realisierung auf höchstem Niveau, um so einen städtebaulichen Glanzpunkt zu schaffen.

Vertreter der Firma Famous, der deutschen Firma RKW, der Düsseldorfer IHK sowie weiterer an Investitionen interessierten Firmen begrüßten am 07. Oktober den Bürgermeister Herrn Jun Han, der eine Delegation der verschiedenen am Aufbau des neuen Stadtbezirks beteiligten Abteilungen bei einem Besuch in Deutschland anführte, mit dem Ziel, weiter an der Realisierung der oben dargestellten vertiefenden Planungen zu arbeiten. Bürgermeister Han informierte

sich zunächst durch eine Analyse des derzeit bestehenden Straßennetzes, die ihm von dem Aktionär und führenden Architekten der Firma RKW, Herrn Pfeifer, sowie dem Vorstandsvorsitzenden der Firma Famous sowie des Chinesischen Industrie und Handelsverbandes in Deutschland e.V., Herrn Prof. Wolfgang Luan, dargestellt wurde. Der Architekt verwendete dabei ein Modell, das das Straßennetz vor seinem geographischen und topographischem Hintergrund abbildete. Bürgermeister Han zeigte sich von den Äußerungen des Architekten sehr beeindruckt. Er zeigt sogleich die Schwachpunkte des derzeitigen Straßennetzes vor: außer den starken Schäden an der natürlichen Umwelt stellten auch die Baukosten ein großes Problem dar. Wie Bürgermeister Han deutlich machte, lauten die Grundvoraussetzungen zur Festlegung des Straßennetzes wie folgt: Landschaft und Gelände dürfen auf keinem Fall beeinträchtigt werden; es darf kein Tunnel gebaut werden; der Baumbestand muss erhalten bleiben. Herr Pfeifer zeigte sich sehr erfreut über die Ausführungen von Bürgermeister Chao. Die Firma RKW arbeitet gemäß den Vorgaben der Stadt Xuancheng und auf der Grundlage der Stadtplanung der Stadt Düsseldorf. Sie



Overall Planning für Xuancheng
Foto: RKW

habe vertiefte Forschungsarbeiten zum Straßennetz durchgeführt auf der Grundlage der Erfahrungen und Verbesserungen europäischer Städte. Im Diskussionsprozess um die Frage der Straßenführung brachten Bürgermeister Chao und Professor Luan den Vorschlag vor, vor dem Verwaltungsbereich der Stadtregierung einen Kreisverkehr einzurichten. Damit erstrecke sich das Straßennetz nicht nur in alle Himmelsrichtungen, auch die Frage der Überquerung eines Berges durch ein Teilstück der Straße sei damit gelöst. Herr Pfeifer bezeichnete diesen Vorschlag als äußerst konstruktiv.

Nach dem Meeting hielt der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Düsseldorfer IHK und Leiter des Bereichs Außenwirtschaft, Herr Dr. Eschenbaum eine Begrüßungsansprache. Er stellt die Zusammenarbeit NRWs und Düsseldorfs mit China kurz vor. Anschließend erläuterte Herr Han auf der Grundlage genauer Zahlen seine Ansichten zur chinesisch-deutschen Zusammenarbeit sowie zur Position Nordrhein Westfalens im gesamtwirtschaftlichen Gefüge Deutschlands; dies hinterließ bei den deutschen Teilnehmern einen tiefen Eindruck. Danach stellte er die nützliche geographische Lage Xuanchengs innerhalb der Provinz Anhui und in Bezug auf die benachbarten Provinzen und Städte dar ebenso wie die Erwartungen an den neuen ökologischen Stadtbezirk Caijinhui in Bezug auf nationale und internationale Kooperationsprojekte im industriellen Sektor. Es entspann sich ein lebhafter und freundschaftlicher Austausch mit den anwesenden deutschen Teilnehmern über Investitionsmöglichkeiten und -voraussetzungen sowie den zeitlichen Rahmen zur Realisierung des neuen Stadtbezirk Caijinhui. Herr Han nahm ausführlich Stellung zu den Fragen der teilnehmenden Vertreter der deutschen Firmen in Bezug auf die Herkunft, Struktur

und geplante Zahl der Einwohner des neuen Stadtbezirks, die vorgesehene Kaufkraft, die Beziehungen zwischen dem alten und dem neuen Stadtteil sowie die Stellung des neuen Stadtteils in der Stadt Xuancheng.

Der Vorstandsvorsitzende der Investmentfirma Zimmermann, Herr Zimmermann, sowie Herr Kugel von der Firma ECE waren besonders an investitionsbezogenen Fragen wie der zeitlichen Abfolge beim Aufbau des neuen Distrikts Caojinhu und den politischen Regelungen zu Investitionsprojekten in China interessiert, die Herr Chao der Reihe nach beantwortete: die grundlegenden Bauarbeiten am neuen ökologischen Stadtbezirk Caijinhui sollten bis Ende 2014 abgeschlossen sein, so dass die Arbeiten am Wasserspeicherprojekt in diesem Monat bereits beginnen könnten. Der chinesische Markt für Investitionen habe durch die 30jährige Öffnungspolitik und den Beitritt Chinas zur WTO das internationale Niveau erreicht und arbeite normgerecht. Weitere an der offenen Aussprache teilnehmende deutsche Firmen fragten nach den Möglichkeiten industrieller Investitionen in Xuan Cheng und dem neuen ökologischen Stadtbezirk Caijinhui. Wie Bürgermeister Chao darstellte, sind industrielle Investitionen in Caijinhui nicht vorgesehen; in Xuancheng gebe es aber andere Gebiete, die von der Stadtregierung für industrielle Investitionen vorgegeben sein, besonders für die Automobilzuliefererindustrie gebe es günstige Konditionen.

Nach lebhaften Gesprächen konnte das Treffen für alle Seiten zufriedenstellend beendet werden. Alle Delegierten wünschten dem Aufbau des neuen ökologischen Stadtbezirks Caijinhui viel Erfolg.

Text und Fotos: CIHD



Xuancheng Delegation bei IHK Düsseldorf



Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Postfachadresse: Postfach 10 10 17 · 40001 Düsseldorf
Hausadresse: Ernst-Schneider-Platz 1 · 40212 Düsseldorf
Telefon 0211 3557-0

Vorsicht: Falle! **Informationen über unseriöse Angebote für Adressbücher und Registerinträge**

Tausende von Unternehmern tappen jedes Jahr in die Falle. Sie unterzeichnen offiziell aussehende Formulare und schließen damit teure Verträge. Schnell kosten solche Unterschriften mehrere Tausend Euro pro Jahr!

Worauf fallen die Adressaten herein?

Auf Briefe, Faxe und E-Mails mit offiziell klingenden Absendern, in denen

- Unternehmensdaten auf ihre Richtigkeit kontrolliert werden oder
- Daten in einem öffentlichen Register, Telefonbuch, Branchenbuch oder einer Datenbank veröffentlicht werden sollen.

Wie kann man sich schützen?

- Lesen und **prüfen** Sie genau, bevor Sie etwas unterschreiben oder eine Überweisung ausfüllen!
- Wer ist der Absender?
- Besteht wirklich Eintragungspflicht?
- Prüfen Sie, ob eine „Anzeigenkorrektur“, die Ihnen ins Haus flattert, überhaupt von „Ihrem“ Wochenblatt kommt! Prüfen Sie, ob ein Anzeigenangebot für Sie wirklich sinnvoll ist.
- Lassen Sie sich am Telefon auf nichts ein! Fordern Sie Unterlagen an, anhand derer Sie das Angebot prüfen möchten.
- **Fragen Sie nach!** Zum Beispiel bei Ihrer Industrie- und Handelskammer. Hier erhalten Sie Tipps und Hinweise, ob eine Eintragungspflicht in einem Register besteht oder nicht.
- Warnen Sie Ihre Mitarbeiter und Urlaubsvertreter vor Abzockemaschen.

Die Gestaltung – darum tappen so viele in die Falle:

- offiziell klingende Begriffe, zum Beispiel: „Deutsche/s...“, „...register“, „...zentrale“, „Handels...“, „Gewerbe...“, „Unternehmens...“, „...veröffentlichungen“
- hoheitliche Insignien, zum Beispiel: Adler, Europasterne, Wappen, Flaggen
- offizielle Formulgestaltungsmerkmale (zum Beispiel „des Deutschen Patent- und Markenamts“ oder „des Amtsgerichts“)
- Fristsetzungen für Zahlung/schriftliche Rückmeldung, gegebenenfalls sogar Androhung, dass sonst keine Veröffentlichung erfolgt oder Daten gelöscht werden
- rechnungsartig gestaltete Formulare, zum Beispiel mit der Überschrift „Rechnung“, bei denen ein ausgefüllter Überweisungsträger beigelegt ist
- bekannte Unternehmens- und Formularnamen oder Logos, Zum Beispiel: „Gelbes...“, „...Branchenbuch“
- Hervorhebung von Begriffen wie „Grundeintrag“, „kostenlos“, „Ihr Eintrag“, „Korrekturabzug“
- Abdruck tatsächlicher Unternehmensdaten oder einer eigenen, bereits früher veröffentlichten Anzeige
- Aufforderung, die „Richtigkeit der Daten“ zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren

Wann sollten alle Alarmglocken schrillen?

- Bei Begriffen wie „gebührenfrei“, „kostenlos“, „kostenfrei“, „Korrektur“, „Korrekturabzug“.
- Bei Formularen, die entweder keinen Absender oder Firmensitz oder nur einen ausländischen Absender zu erkennen geben.

Und wenn Sie doch schon unterschrieben haben?

- **Fechten Sie den Vertrag an und kündigen Sie** ihn zum nächstmöglichen Zeitpunkt. Nur so verhindern Sie eine ungewollte (meist im Kleingedruckten versteckte)/automatische Vertragsverlängerung.
- Versenden Sie die Anfechtung und Kündigung **per Einschreiben mit Rückschein**. Dann haben Sie einen Nachweis über den Zugang der Kündigung oder unrichtige Postangaben des Versenders.

Was geschieht nach Ihrer Anfechtung/Kündigung?

Trotz einer erfolgten Anfechtung und Kündigung bestehen die Formularverwender in der Regel mit Nachdruck auf Zahlung:

- Sie mahnen aggressiv und penetrant per Anwalts- und/oder Inkassobüroschreiben, mit Hinweisen wie „Letzte Mahnung“.
- Sie drohen gerichtliche Schritte an: Zahlungsklage, Mahnbescheid, Zwangsvollstreckung und Pfändung an.
- Sie behaupten Schufa-Einträge zu veranlassen. Diese sind bei einer angefochtenen Forderung gar nicht erlaubt!

Müssen Sie bezahlen?

Die Rechtslage ist bei diesen Formularen nicht eindeutig und wird von den Gerichten unterschiedlich beurteilt.

Oft werden die Drohungen deshalb nicht wahr gemacht. Es besteht nämlich das Risiko, dass ein Gericht in dem betreffenden Formular eine Täuschung sieht und die Anfechtung für berechtigt hält.

Es sind aber auch Fälle bekannt, in denen doch Zahlungsklage erhoben oder ein Mahnbescheid beantragt wurde.

Wie reagieren Sie bei einer Klage oder einem Mahnbescheid?

- Informieren Sie sich bei Ihrer IHK, ob der Kläger dort bereits bekannt ist.
- Besprechen Sie sich mit einem Rechtsanwalt Ihres Vertrauens über die Erfolgsaussichten des Mahnbescheids oder der Klage.

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Markus Nasch, Tel: 0211 3557-232, E-Mail: nasch@duesseldorf.ihk.de

Hinweis: Dieses Merkblatt wurde durch die IHK München erstellt. Es enthält erste Hinweise und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Obwohl es mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, kann eine Haftung für die inhaltliche Richtigkeit nicht übernommen werden.

Stand: März 2014

Unsere Schwerpunkte

Die Mehrzahl der deutschen CIHD Mitglieder sind mittelständische Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen. Etwa die Hälfte ist im Bereich Maschinen- und Anlagenbau inklusive Bergbau angesiedelt. Ein Drittel der Mitglieder verteilt sich auf den Dienstleistungssektor, wobei die Rechts-, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung die größte Gruppe stellt. Auch die Redaktion des CIHD Magazins orientiert sich an diesem Profil. Unser Ziel ist es, Informationen bedarfsorientiert zu selektieren und an Sie weiterzugeben. Den vom CIHD organisierten regelmäßigen Veranstaltungen stehen externe Referenten und Experten zur Seite, die einen regen Erfahrungs- und Informationsaustausch gewährleisten. Somit wird das Netzwerk der Mitglieder untereinander gefördert und intensiviert.

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit zur Verfügung.

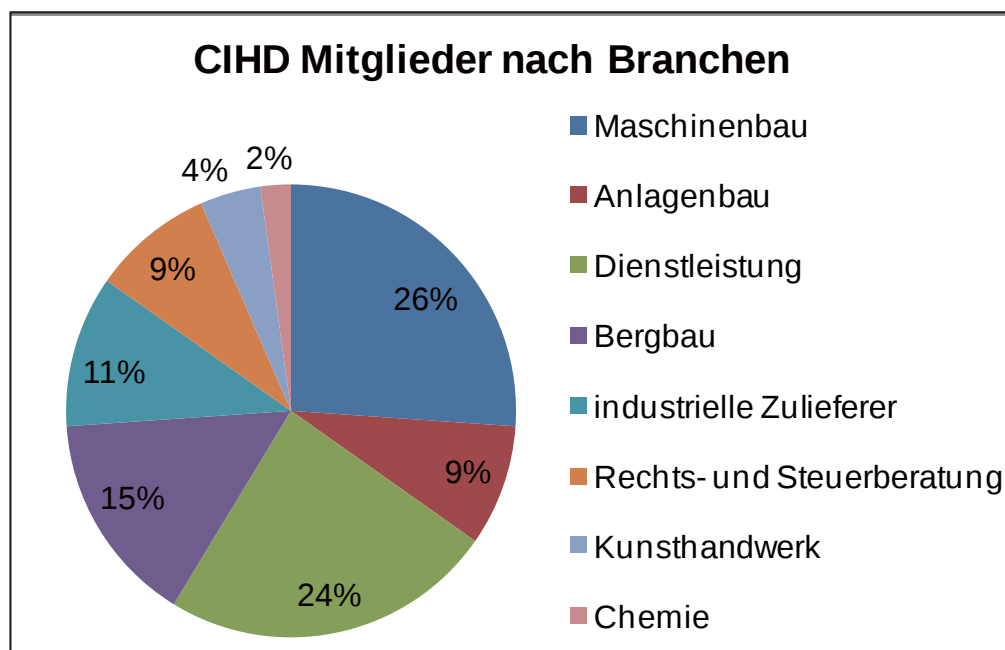
Ihr Ansprechpartner:

CIHD e.V.,
Zülpicher Strasse 5
40459 Düsseldorf
Tel.: 0211 500 81 30
Fax: 0211 500 81 31
Email: info@cihd.de
Internet: www.cihd.de

Leistungsangebot des CIHD

Unseren Mitgliedern stehen insbesondere folgende Leistungen zur Verfügung:

- Informations- und Beratungsdienste
- Zweimonatliche Publikation des CIHD Magazins
- Recherche und Marktsondierung
- Veröffentlichung von Projektgesuchen und Projektangeboten
- Vermittlung von Investoren aus China
- Kooperationsbegleitung
- Regelmäßige Veranstaltungen mit themenbezogenem Erfahrungsaustausch



Präsidiumsmitglieder CIHD
主席团成员



Ehrenpräsident: Canrong Ma
名誉会长

**Gesandter und bevollmächtigter
Chinesischer Botschafter in Deutschland a. D.**
时任中国驻德国大使



Vizepräsident: Dr.-jur. Matthias Mitscherlich
副会长

Vorstandsvorsitzender a. D.
MAN Ferrostaal AG (2002-2010)
时任德国曼集团 Ferrostaal 股份有限公司董事会主席

Vorstandsvorsitzender a. D.
Athens International Airport S.A.
时任雅典国际机场股份有限公司董事会主席



Präsident: Prof.-Ing. Wolfgang Luan
会长

Geschäftsführender Gesellschafter
FAMOUS Holding GmbH & Co. KG, Germany
德国飞马控股集团公司董事长



Vizepräsident: Yi Liu
副会长

General Manager Assistant
State Development & Investment Corporation (SDIC)
国投集团公司总经理助理

Vorstandsvorsitzender
SDIC Xinji Energy Co., Ltd. (börsennotierte AG)
国投新集能源股份有限公司董事长

Kuratorium (Beirat) 顾问委员会成员

In alphabetischer Reihenfolge 按姓氏字母顺序排列



Changsen Bu

Vorstandsvorsitzender
Shandong Energy Group Co., Ltd.
山东能源集团有限公司董事长



Dr. Jochen Pleines

Direktor
Landesspracheninstitut in der
Ruhr-Universität Bochum (LSI)
德国波鸿大学州立语言学院院长



Helmut Diegel

Hauptgeschäftsführer
IHK Mittleres Ruhrgebiet, Bochum
德国波鸿工商联合会总干事长



Dr. Otilie Scholz

Oberbürgermeisterin
Stadt Bochum
德国波鸿市市长



Dirk Elbers

Oberbürgermeister
Landeshauptstadt Düsseldorf
德国杜塞尔多夫市市长



Zhiyuan Tao

Vorstandsvorsitzender
Shandong Fengyuan Group Corporation
Limited
山东丰源集团股份有限公司董事长



Dr. Gerhard Eschenbaum

Stellvertr. Hauptgeschäftsführer
IHK Düsseldorf
德国杜塞尔多夫工商联合会副总干事长



Mingsheng Wang

Vorstandsvorsitzender
Huaibei Coal and Mining Group Co., Ltd.
淮北矿业集团公司董事长



Youling Li

General Manager
Kunming Iron & Steel Holding Corporation
昆钢控股公司总经理



Petra Wassner

Geschäftsführerin
NRW.INVEST GmbH
德国北威州投资促进局局长



Dr. Hans-Peter Merz

Leiter International
IHK Mittleres Ruhrgebiet, Bochum
德国波鸿工商联合会国际部负责人



Reinhold Zimmermann

Geschäftsführer
Zimmermann Investment GmbH & Co. KG
德国兹默尔曼投资公司总经理

